Zeitschrift: Berner Schulblatt
Herausgeber: Bernischer Lehrerverein
Band: 65 (1932)
Heft: 10

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

LXV. Jahrgang | Nº 10 | BERN, 4. Juni 1932

Berner Schulblatt

L'Ecole Bernoise

Erscheint jeden Samstag
Paraît chaque samedi

Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins mit Monatsbeilage „Schulpraxis"
Organe de la Société des Instituteurs bernois avec Supplément mensuel „Bulletin pédagogique"

REDAKTION: *Fr. Born,* Lehrer an der Knabensekundarschule I, Bern, Altenbergrain 16. Telephon: Christoph 69.46.
REDAKTOR DER „SCHULPRAXIS": Dr. *F. Kilchenmann,* Seminarlehrer, Wabern bei Bern. Telephon: Christoph 69.92.
ABONNEMENTSPREIS PER JAHR: Für Nichtmitglieder Fr. 12. —, halbjährlich Fr. 6. —, bei der Post abonniert je 25 Cts. mehr.
INSERTIONSPREIS: Die viergespaltene Millimeterzeile 14 Cts. Die zweigespaltene Reklame-Millimeterzeile 40 Cts.
ANNONCEN-REGIE: ORELL FÜSSLI-ANNONCEN, Bahnhofplatz 1, **BERN,** Telephon Bollwerk 21.93. Filialen in Zürich, Aarau, Basel, Chur, Luzern, St. Gallen, Schaffhausen, Solothurn, Thun, Lausanne, Neuenburg, Genf, Lugano etc.

RÉDACTION POUR LA PARTIE FRANÇAISE: *G. Mœckli,* maître au progymnase, Delémont. Téléphone 211.
PRIX DE L'ABONNEMENT PAR AN: Pour les non-sociétaires fr. 12. — 6 mois fr. 6. —, abonnés à la poste 25 cts. en plus.
ANNONCES: 14 cts. le millimètre, Réclames 40 cts. le millimètre.
RÉGIE DES ANNONCES: ORELL FÜSSLI-ANNONCES, place de la Gare 1, **BERNE,** Téléphone Bollwerk 21.93. Succursales à Zurich, Aarau, Bâle, Coire, Lucerne, St-Gall, Schaffhouse, Soleure, Thoune, Lausanne, Neuchâtel, Genève, Lugano, etc

Ständiges Sekretariat des Bernischen Lehrervereins: Bern, Bahnhofplatz 1, 5. Stock. Telephon Bollw. 34.16. Postcheckkonto III 107
Secrétariat permanent de la Société des Instituteurs bernois: Berne, place de la Gare 1, 5e étage. Tél. Bw. 34.16. Compte de chèques III 107

Inhalt — Sommaire: Abgeordnetenversammlung des Bernischen Mittellehrervereins. — Assemblée des délégués de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes. — Delegiertenversammlung der Lehrerversicherungskasse. — Witwen- und Waisenkasse der Lehrer an bernischen Mittelschulen. — † Alexander Hirzel. — Etwas zum Handarbeitsplan. — Kurs über Völkerbundsfragen in Casoja. — Aus dem Bernischen Lehrerverein. — Verschiedenes. — Congrès de Montreux. — Assemblée des délégués de la caisse d'assurance. — Autour de l'anniversaire du percement du Gothard. — Extrait. — Divers. — Jahresbericht des Bern. Mittellehrervereins. — Rapport annuel de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes. — Mitteilungen des Sekretariats. — Communications du Secrétariat.

Neue Schulwandbilder von Schweizer-Malern

Louis Dürr

Mönch . . . . . Fr. 15.—
Eiger, Mönch, Jungfrau . . . . . Fr. 15.—
Eiger, Mönch, Jungfrau (kleine Ausgabe) Fr. 12.—
Thunersee . . . . . Fr. 15.—
Eiger . . . . . Fr. 12.—
Feigenbäumchen . . . . . Fr. 12.—

Rud. Koller

Gotthard-Post . . . . . Fr. 40.—
Pferdeschwemme . . . . . Fr. 40.—

werden Ihnen gerne vorgelegt bei

H. Hiller-Mathys, Bern
Kunst- und Lehrmittelhandlung, Neuengasse 21, I

Neue Modelle
Neue Preislagen
Grosse Auswahl 131
Normale Kinderschuhe

Gebrüder Georges
Bern Marktgasse 42

Spezialhaus für bewährte Qualitäten

Wenn Sie vor Ankauf **ohne Vorurteil** prüfen und vergleichen, dann wird Ihre Wahl auf

Liesegang Epidiaskop
Modell R

fallen. **Ohne lärmenden Ventilator** geringere Erwärmung als bei andern Fabrikaten mit Ventilator; unerreichte **Bildhelligkeit,** geräuschlose und einfachste Bedienung sind die hauptsächlichsten Merkmale, dieser, aus bestem Material hergestellten Apparate. Begeisterte Zeugnisse aus der Praxis zur Verfügung

Photohaus H. Aeschbacher
BERN - Christoffelgasse 3

Landesbibliothek
12 Ex.
Bern

Vereinsanzeigen.

I. Offizieller Teil.

Lehrerverein Bern-Stadt.
Kulturfilmgemeinde. Nächsten Sonntag den 5. Juni, um 10¾ Uhr, im Cinema Splendid Palace, nochmals « Italien » (von den Alpen zu Siziliens Lavaströmen). Das Referat hält Herr R. Staiger, Bern. Die Mitgliedkarte des Lehrervereins Bern-Stadt berechtigt zu 2 Eintrittskarten zu reduziertem Preis.

Landesteilverband Mittelland des B. L. V. *Versammlung.* Donnerstag den 9. Juni, um 14.30 Uhr, in der « Innern Enge » in Bern. Vortrag von Herrn Musiklehrer Fritz Indermühle, Bern: « Neue Bestrebungen im Schulgesang. » Nachher Wahl einer Primarlehrerin in den Kantonalvorstand. Zum Vortrag von Herrn Indermühle sind alle Mitglieder des B. L. V. freundlich eingeladen.

Sektion Frutigen des B. L. V. *Sektionsversammlung.* Samstag den 11. Juni, um 10.30 Uhr, im Hotel Bernerhof in Kandersteg. Verhandlungen: 1. Neuaufnahmen; 2. Rechnungsablage und Festsetzung des Jahresbeitrages; 3. Ernennung von Veteranen; 4. Unvorhergesehenes; 5. Vortrag Dr. F. Wartenweiler: « 20 Jahre im Dienste der Volksbildung. »

Sektion Seftigen des B. L. V. Einführungskurs in die Baslerschrift. 1. Kurshälfte vom 14.—16. Juni. Beginn Dienstag den 14. Juni, um 9 Uhr, im Schulhaus Belp. Kursleiter Herr F. Burkhalter. — Mitzubringen sind schwarze und rote Tinte, Tintenlappen, Farbstifte und Lineal. Anmeldungen zwecks Einteilung bis Samstag den 11. Juni an den Präsidenten Herrn Luginbühl, Noflen.

Sektion Seftigen des B. L. V. Die Mitglieder werden ersucht, folgende Beiträge einzuzahlen: Eintritt Fr. 3.—, Zentralkasse Fr. 12. —. Stellvertretungskasse: Lehrerinnen Fr. 10. —, Lehrer Fr. 5. —. Schweiz. Lehrerverein Fr. 2. —, Sektion Fr. 2. —. Total für Lehrerinnen Fr. 26. — ohne Eintritt, für Lehrer Fr. 21. — ohne Eintritt. Postcheckadresse: Bern. Lehrerverein, Sekt. Seftigen, in Riggisberg, Nr. III 5121.

Section de Moutier du B. L. V. Prochaine *assemblée synodale* le jeudi 16 juin, à 8½ h., à Loveresse. Prière de consulter le prochain numéro de « L'Ecole Bernoise » qui donnera les tractanda et autres détails.

Bernischer Gymnasiallehrerverein. *Jahresversammlung* Mittwoch den 8. Juni, um 9.15 Uhr, in der « Innern Enge » in Bern. Näheres siehe Nr. 9.

Sektion Aarwangen des B. L. V. Die Mitglieder werden ersucht, bis 11. Juni folgende Beiträge auf Postcheckkonto IIIa 200 einzuzahlen: Zentralkasse Fr. 12. —, Schweiz. Lehrerverein Fr. 2. —, Sektionsbeitrag Fr. 3.—, total Fr. 17. —.

Sektion Herzogenbuchsee-Seeberg des B. L. V. Die Mitglieder werden ersucht, folgende Beiträge auf Postrechnung IIIa 738 einzuzahlen: Zentralkasse pro Sommersemester 1932 Fr. 12. —, Schweiz. Lehrerverein Fr. 2.—, Sektionsbeitrag Fr. 3. —, total Fr. 17. —. Sekundarlehrer bezahlen den Sektionsbeitrag. Nach dem 15. Juni erfolgt Einzug durch Nachnahme.

Sektion Fraubrunnen des B. L. V. Die Mitglieder werden ersucht, bis 15. Juni auf unsere Postcheckrechnung III 4318 folgende Beiträge einzuzahlen: Zentralkasse pro Sommersemester 1932 Fr. 12. —, Schweiz. Lehrerverein Fr. 2. —, Sektionsbeitrag Fr. 2. —, total Fr. 16. —. Sekundarlehrer bezahlen den Sektionsbeitrag.

Sektion Oberemmental des B. L. V. Die Mitglieder werden ersucht, bis 15. Juni folgende Beiträge auf Postcheck Nr. III 4233 Eggiwil einzuzahlen: Zentralkasse pro Sommersemester 1932 Fr. 12. —, Schweiz. Lehrerverein Fr. 2. —, Bibliothek Fr. 2. —, Sektionsbeitrag Fr. 3. —, total Fr. 19. —. Sekundarlehrer bezahlen den Sektionsbeitrag und den Bibliothekbeitrag.

Sektion Bern-Land. Die Mitglieder werden ersucht, auf Postcheck III/6377 Bremgarten einzuzahlen: Zentralkasse 12. —, Schweiz. Lehrerverein Fr. 2. —, Sektionsbeitrag Fr. 1. —, total Fr. 15. —. Endtermin 20. Juni. Nachher erfolgt Bezug per Nachnahme. Bitte Postcheck.

II. Nicht offizieller Teil.

Lehrergesangverein Oberaargau. Nächste *Uebung* Dienstag den 7. Juni, um 17½ Uhr, im Uebungssaal des Theaters in Langenthal.

Lehrergesangverein des Amtes Interlaken. Der verschobene « Maibummel » von Brienz aus ist nun Mittwoch den 8. Juni. Um 1 Uhr Sammlung in Brienz. Bei schlechtem Wetter Singen um 1½ Uhr im Hotel Kreuz in Brienz.

Lehrergesangverein Frutigen-Niedersimmental. Nächste Uebung Mittwoch den 8. Juni, um 14½ Uhr, im « Des Alpes » in Spiez.

Lehrergesangverein Thun. Nächste Probe Donnerstag den 9. Juni, um 16½ Uhr, im Männerchorsaal « Freienhof », Thun.

Lehrergesangverein Burgdorf und Umgebung. Letzte Probe vor dem Konzert in Lützelflüh (12. Juni) Donnerstag den 9. Juni, um 17¼ Uhr, im Kasino in Burgdorf.

Lehrergesangverein Biel und Umgebung. Studium des 130. Psalms von Kaminski. In den nächsten Proben Anmeldungen und Besprechungen zu: 1. Ferientour ins Dauphiné, Grenoble und Umgebung; 2. Sonntagswanderung (26. Juni oder 2. Juli) von Ligerz, Prägelz, Tessenberg über La Dame nach Neuenburg.

Seeländischer Lehrergesangverein. Wiederbeginn der Uebungen nach den Heuferien.

Lehrerturnverein Oberaargau. Samstag den 4. Juni, um 2 Uhr, *Turnübung* in Langenthal. Anschliessend um 4 Uhr im « Kreuz », Hauptversammlung. 1. Protokoll; 2. Jahresbericht; 3. Rechnungsablage; 4. Jahresbeitrag pro 1932; 5. Tätigkeitsprogramm; 6. Verschiedenes.

REFORM-SCHULMÖBEL

Fabrikation praktischer, hygienischer Schulmöbel - Schulbänke - Zeichentische - Arbeitsschultische - Spezialbestuhlungen f. jeden Zweck

Jakob Glur, Roggwil (Bern)

Telephon 51.69 - Postcheckkonto IIIa 561

Referenzen zu Diensten - Verl. Sie Offerten

309

LENK

Berner-Oberland, 1100 m über Meer
an der Montreux-Oberland-Bahn-Linie

Der bevorzugte Luft-Höhenkurort und Badeplatz der Kenner

Die einzigen u. stärksten Schwefel-Quellen in alpiner Lage

Exkursionsgebiet, Hochtouren
Unterhaltungen - Tennis
Garagen - Kurarzt
Hotels in allen Preislagen

Neuer illustrierter Prospekt mit Preislisten und Touren-Verzeichnis wird bereitwilligst durch das Verkehrsbureau und die Hotels zugestellt.

191

SCHWEIZERISCHE REISE VEREINIGUNG

Dänemark und Schweden, 16. VII—2. VIII., 18 Tage Fr. 670.—

Dalmatien. Eine Badereise an die Adria. 18. VII.—2. VIII. 16 Tage Fr. 357.—

Autoreisen:

Holland und Belgien, 17.—27. VII. (Fahrpreis Fr. 180.—) Fr. 395.—

Dolomiten, Juli und August (Fahrpreis Fr. 110.—) Fr. 222.—

Mittelmeerfahrten mit dem grossen Ueberseedampfer Conte Verde, 19000 t, zu erstaunlich billigen Preisen.

Genua-Neapel-Capri, 10.—17. VII. Fr. 150.— an

Genua-Konstantinopel-Venedig, 18. VII.—3. VIII. Fr. 422.— an

Rund um Italien, 13. 21. VIII. Fr. 235.50 an

261

Alle Preise von und nach Zürich, event. Bern. Bei Gruppen von 30 Personen weitere Ermässigungen! — Verlangen Sie sofort Programme vom Sekretariat (**H. Huber,** Lehrer) in **Rüschlikon-Zürich** — Tel. 920.259

Inserieren bringt Gewinn!

Buchbinderei A. Patzschke-Maag

BERN

Zeughausgasse Nr. 24
Tel. Christoph 14.75
empfiehlt sich für alle in ihr Fach einschlagenden Arbeiten. 57

SOENNECKEN-FEDERN

für die neue Schweizer Schulschrift

*

Federproben auf Wunsch kostenfrei

*

F. SOENNECKEN · BONN BERLIN · LEIPZIG

Teppiche

Bettvorlagen, Milieux, Tischdecken, Läufer, Wolldecken, Chinamatten, Türvorlagen, 16

ORIENT-TEPPICHE

beziehen Sie vorteilhaft im ersten Spezial-Geschäft

MEYER-MÜLLER & Co. A. G. BERN

10 BUBENBERGPLATZ 10

NB. Mit Bezugnahme auf das «Berner Schulblatt» gewähren wir jedem Käufer einen **Extra-Rabatt von 10 %** auf allen Teppich-Artikeln

BERN

„Daheim"

Zeughausgasse 31 Tel. Bw. 49.29

Alkoholfreies Restaurant

Parterre und I. Stock

Extra-Abteilung für Vegetarier im I. Stock.
Für Schulen ermässigte Preise. Schöne Hotelzimmer. Sitzungszimmer. 29

M. Schorno-Bachmann :: Bern

(Mitglied des Schweizerischen Lehrerinnenvereins)
Chutzenstrasse 30 20
empfiehlt ihre bestbekannten

Fasostru-Strumpfwaren

sowie **gewobene Strümpfe** in Wolle, Baumwolle, Seide; moderne Farben, beste Qualitäten.

SPEZIAL-GESCHAFT

für

Wandtafelgestelle

mit vier Schreibflächen

sowie 1

Schreibflächen

jeden wünschbaren Systems und Ausführung

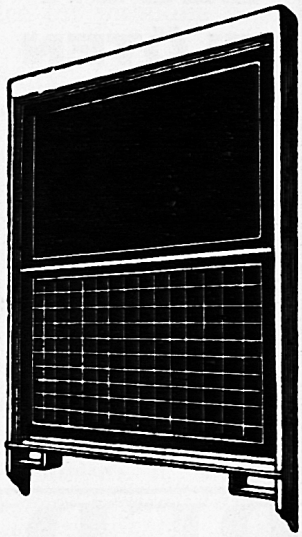
Mustertafeln können in der Werkstatt besichtigt werden

Mässige Preise

Gottfried Stucki

BERN, Magazinweg 12

TELEPHON: Bollwerk 25.33



Ferien

202

im Appenzellerland

Niedrige Pensionspreise bei guter Verpflegung. Kostenfreie Auskünfte und Prospekte; Offiz. Auskunftsstelle des Appenzellervereins. Jägerweg 2 (Tramh. Spitalacker) Bern

Drucksachen für Vereine liefert die Buchdr. Eicher & Roth

Kredite

in laufender Rechnung und

Darlehen

gegen Schuldschein oder in Wechselform

sichergestellt durch Grundpfand, Wertschriften oder Bürgschaft, gewährt auch in kleinen Beträgen zu kulanten Bedingungen die

Kantonalbank

von

Bern

416

Liegenschaften
im 99
Berner Oberland
passend für
Ferienheime
abzugeben. Angaben unter Chiffre B. Sch. 99 an Orell Füssli-Annoncen Bern

Zwei
Ferien-Wohnungen
mit je 4 Betten vom Juni bis September zu vermieten. Prächtige sonnige Lage.
Hans Tännler-Huber.
Reuti Hasliberg b. Brünig.

BLOCK-FLÖTEN

in allen Stimmungen. - Dazu führen wir sämtl. Literatur. Verlangen Sie ganz unverbindliche Auswahlsendungen

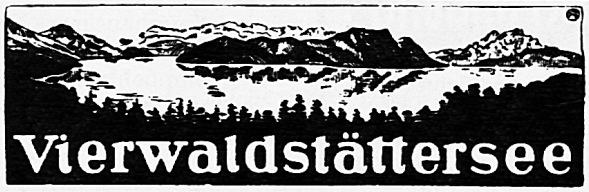
FR. KROMPHOLZ
Alles für Musik
BERN
Spitalgasse 28 233

BERN
Restaurant für neuzeitliche Ernährung **Ryfflihof,** Neuengasse 30, I. Stock, beim Bahnhof. Mittag- und Abendessen 2.-, 1.60 u. 1.20 Zvieri —.50. **A. Nussbaum**

SINGSPIELE
263 zum Turnplan für die Primarschulen der Stadt Bern, zusammengestellt von Hed. Lang. Pro Exemplar 1 Fr.

20 Lektionsbeispiele
für der Turnunterricht bei den Kleinen, von Hed. Lang. Pro Exemplar 60 Rappen. Zu beziehen im
Selbstverlag - Wabernstr. 24 - Bern

Bestrenommiertes
Kinderferienheim im Simmental
hätte ab 25. Juli Platz für eine Kolonie von 25 Kindern. — Beste Unterkunft zu billigen Preisen. Offerten an Frau **Meinen-Jenni, Ferienheim «Landhaus»** in **Weissenburg** i. S. 266



Flüelen (St. Gotthard-Linie)
Hotel Weisses Kreuz u. Post
Telephon 23. — Gegenüber Schiff- und Bahnstat., 50 Betten. Grosse Terrassen u. Lokalitäten für 250 Personen. Gute Schüleressen von Fr. 1.80 an. **Geschwister Müller,** Bes. 171

Flüelen am Vierwaldstättersee (St. Gotthard-Linie) 114
Warum ist das **Hotel Sternen** mit der grossen Speiseterrasse gegen den See Vereinen und Schulen so gut bekannt? Weil **ich** als Patron selbst koche und für eine bestgepflegte Küche bürge. Platz für 400 Personen. Schüleressen von Fr. 1.80 an. Telephon 37. 60 Betten.
Höflich empfiehlt sich **Charles Sigrist,** Küchenchef.

Luzern
Hotel und Speisehaus GOLDENER ADLER
Rössligasse 2 — Hirschenplatz
5 Minuten von Bahn und Schiff
Der geehrten Lehrerschaft für Schulreisen und Vereinsausflüge bestens empfohlen. Mittag- und Nachtessen à Fr. 1. 60; Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Grosse Räumlichkeiten für 300 Personen. **Hist. Goethestube.** Vorausbestellungen für Schulen und Vereine erwünscht. — Schöne Zimmer. Telephon 74 — **Hans Grom,** vormals Hotel Walhalla, Luzern

Rigi-Staffel **Hotel Felchlin**
15 Min. nach Kulm. Gesellschaften, Vereinen u. Schulen bestens empfohlen. **Felchlin,** Prop.

Seelisberg **Hotel Waldhaus-Rütli**
Heimeliges Haus. – Telephon 10. 60 Betten. Pension ab Fr. 8.—. Grosse Lokalitäten und Terrassen für Vereine und Schulen. 215 **G. Truttmann,** Bes.

Weggis **Hotel Paradies**
Pension mit fliessendem Wasser Fr. 9. 50.
Pension ohne fliessendes Wasser Fr. 8. 50.
Per Woche, alles inbegriffen Fr. 68.-, 79.-

Berner Schulblatt • L'Ecole Bernoise

LXV. Jahrgang • 4. Juni 1932 Nr. 10 LXVe année • 4 juin 1932

Abgeordnetenversammlung des Bernischen Mittellehrervereins

Samstag den 11. Juni 1932, um 9½ Uhr, im Restaurant Schmiedstube, I. Stock, Zeughausgasse, Bern.

Traktanden:

1. Eröffnungswort des Präsidenten der Abgeordnetenversammlung, Herrn Sekundarlehrer Schläfli, Frutigen;
2. Wahl der Stimmenzähler und des Uebersetzers;
3. Appell;
4. Protokoll der letztjährigen Abgeordnetenversammlung;
5. Jahresbericht 1931/32;
6. Jahresrechnung 1931/32;
7. Festsetzung des Jahresbeitrages 1932/33;
8. Wahlen:
   a. von drei Mitgliedern des Kantonalvorstandes (Sektion Jura),
   b. eines Mitgliedes des Kantonalvorstandes des Bernischen Lehrervereins;
9. Die festlichen Anlässe an unsern Mittelschulen, Referent: Herr Sekundarlehrer Studer in Wangen;
10. Statutenrevision;
11. Arbeitsprogramm 1932/33;
12. Verschiedenes.

Gemäss § 16, lit. *b*, des Geschäftsreglementes erhalten die Delegierten die Vergütung für das Eisenbahnbillet III. Klasse, freies Mittagessen und — wenn nötig — eine Uebernachtentschädigung von Fr. 5. —.

Die Abgeordneten werden gebeten, die ihnen von den Präsidenten der Sektionen zugestellten Ausweiskarten mitzubringen und möglichst frühzeitig zu erscheinen. Die Delegiertenversammlung ist für die Mitglieder des Bernischen Mittellehrervereins öffentlich.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlich ein

Bern, den 21. Mai 1932.

Der Kantonalvorstand.

Nachmittags 2½ Uhr findet unter sachkundiger Führung eine Besichtigung der neuen Landesbibliothek auf dem Kirchenfeld statt, wozu die Abgeordneten und weitere Vereinsmitglieder freundlich eingeladen sind.

Assemblée des délégués de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes

samedi, le 11 juin 1932, à 9½ heures, au restaurant Schmiedstube, 1er étage, Zeughausgasse, à Berne.

Tractanda:

1. Allocution du président de l'assemblée des délégués, M. Schläfli, maître à l'école secondaire de Frutigen;
2. Elections des scrutateurs et du traducteur;
3. Appel nominal;
4. Procès-verbal de la dernière assemblée des délégués;
5. Rapport annuel 1931/32;
6. Compte annuel 1931/32;
7. Fixation des cotisations pour l'année 1932/33;
8. Elections:
   a. de trois membres du Comité cantonal (section jurassienne),
   b. d'un membre du Comité cantonal de la Société des Instituteurs bernois;
9. Les fêtes scolaires dans nos écoles moyennes, rapporteur: M. Studer, maître secondaire, Wangen;
10. Revision des statuts;
11. Programme d'activité 1932/33;
12. Divers et imprévu.

A teneur de l'article 16 *b* du règlement d'administration, les délégués touchent une indemnité pour le billet de chemin de fer de IIIe classe et le dîner, plus, éventuellement, fr. 5. — pour la nuitée.

Les délégués sont priés de se munir de leur carte de légitimation et d'assister à la séance le plus tôt possible. L'assemblée est publique pour les membres de la Société.

Prière d'y assister nombreux.

Berne, le 21 mai 1932.

Le Comité cantonal.

A 2 h. 30 aura lieu, sous la conduite d'un expert, la visite à la nouvelle Bibliothèque nationale au Kirchenfeld, à laquelle sont invités cordialement les délégués et les membres de la Société.

Die Abgeordnetenversammlung des Bernischen Lehrervereins findet Samstag den 18. Juni 1932, morgens 9 Uhr, in Bern statt. Alle weitern Mitteilungen folgen in der nächsten Nummer des Berner Schulblattes.

L'assemblée des délégués de la Société des Instituteurs bernois aura lieu samedi, le 18 juin 1932, à 9 heures du matin, à Berne. Toutes les autres communications suivront dans le prochain numéro de «L'Ecole Bernoise».

Delegiertenversammlung der Lehrerversicherungskasse.

Samstag den 28. Mai versammelten sich 64 Abgeordnete der Lehrerversicherungskasse zur ordentlichen Tagung im Grossratssaal. Bald nach 9 Uhr konnte der Präsident Sigrist mit seiner Eröffnungsansprache beginnen. Nach üblichem Willkomm an alle Anwesenden gedachte er zunächst der schweren Krisenzeit, die heute gleich einem schwarzen Schatten schwer auf der Menschheit liegt. Als Ursache derselben bezeichnet er die Habsucht, den hässlichen Egoismus; diese Uebel haben das Vertrauen von Volk zu Volk, von Regierung zu Regierung, von Mensch zu Mensch vielfach untergraben. Wir Lehrer haben die Pflicht, den Kampf gegen diese Uebel aufzunehmen. Des weitern bedauert er den Ausgang der Volksabstimmung vom 6. Dezember 1931. Vor einem Jahr ist gerade von uns aus eine lebhafte Befürwortung des Gesetzes über die Alters- und Hinterbliebenenversicherung begonnen worden. Dies mag ein kleiner Trost für uns Lehrer sein, dass viele unter uns in den Reihen der Kämpfer für das soziale Werk gestanden sind. Hoffen wir, dass unsere Kasse unversehrt aus der gegenwärtigen Krise hervorgehen werde. Dazu möge auch die heutige Tagung ihren Teil beitragen.

Vor wenigen Tagen hat uns der Tod unsern Vizepräsidenten entrissen. Der Präsident gedenkt seiner durch ein Wort des Dankes. Die Versammlung ehrt das Andenken unseres Kollegen *A. Rossel in Sonvilier* in üblicher Weise. Nachdem Herr Röthlisberger in Langnau als Stimmenzähler und Herr Boder in Biel als Uebersetzer bezeichnet worden, schritt man zur Behandlung der ordentlichen Geschäfte.

1. Das *Protokoll* über die letztjährige Delegiertenversammlung wurde einstimmig gutgeheissen unter Verdankung an den Sekretär.

2. *Wahlen.* Wegen Rücktritt der Frl. Liechti, Sekundarlehrerin in Bern, aus der Rekurskommission erfolgte für den Rest der Amtsperiode eine Ersatzwahl. Der Bernische Lehrerinnenverein liess durch Frl. Leuenberger in Biel vorschlagen und empfehlen Frl. Dr. J. Somazzi, Seminarlehrerin in Bern. Die Wahl der Vorgeschlagenen erfolgte einstimmig.

3. Zum *Jahresbericht und den Jahresrechnungen* ergriff der Direktor, Herr Dr. Bieri, das Wort. In einstündigem Referat hielt er gewissenhaften Rückblick und Ausblick auf unsere Kasse. Mit zwei mächtig grossen graphischen Tabellen, ausgeführt durch Herrn Bureauchef Bieri, wurden seine Ausführungen sinnfällig verdeutlicht. Die Versammlung beschloss einstimmig, Referat und Tabellen im nächsten Jahresbericht als Anhang zu veröffentlichen. Das Bild, das der Direktor über den Stand der Kasse entwarf, ist kein rosiges. Darum ist nach wie vor grosse Vorsicht am Platz, namentlich auch bei den Pensionierungsgesuchen.

Die Ausführungen des Direktors wurden gebührend verdankt. Dann ergriff Herr Wälchli, Präsident der Prüfungskommission, das Wort und begründete deren Antrag, es seien die Jahresrechnungen zu genehmigen und der Rechnungsstellerin Decharge zu erteilen. Des weitern machte Herr Wälchli darauf aufmerksam, dass die Veränderung des Zinsfusses der Hypothekarkasse auf den Stand unserer Kasse ernste Folgen haben werde. Darum regte er für die Aufstellung der nächsten technischen Bilanz etwelche Aenderungen an, so dass sie ein besseres Gesicht machen werde als die letzte, wenn auch das Defizit nicht verschwunden sein werde.

In der Diskussion über Jahresbericht und Rechnungen stellte Herr Aeberhardt, Ittigen, zunächst zwei Fragen: *a.* Will die Verwaltungskommission ihren Beschluss, wonach Mitglieder nach Erreichung des 65. Altersjahres ihrem Pensionsgesuch kein Arztzeugnis beizufügen haben, auch weiterhin aufrecht erhalten? *b.* Will man eine Prämienerhöhung vornehmen? Herr Zimmermann bestätigte, dass genannter Beschluss auch in Zukunft gehandhabt werden soll. Die zweite Frage wollte er lieber nicht beantworten, sondern erst noch die nächste Bilanz abwarten.

Herr Dr. Marti griff die Zinsfussangelegenheit auf, fragend, ob nicht bei der Hypothekarkasse Schritte getan werden könnten, um eine gewisse Stabilität des Zinsfusses zugesichert zu erhalten. Die Herren Gempeler und Zimmermann warnten vor einem derartigen Schritt, weil die Zeit zu ungünstig sei. Hier wurde über dieses Traktandum die Diskussion geschlossen und der Antrag der Prüfungskommission einstimmig genehmigt.

4. Unter « *Allfälliges* » griff Herr Dr. Schwab, Burgdorf, die Expertenfrage für die nächste technische Bilanz auf. Herr Zimmermann belehrte an Hand des Reglements, dass in der Wahl der Experten die Verwaltungskommission zuständig ist. Die Verwaltungskommission hat in dieser Sache noch kein Wort gesprochen.

Herr Röthlisberger stellte zwei Anträge: *a.* Die Delegiertenversammlung ist mindestens drei Wochen zum voraus bekannt zu geben; *b.* Damit im nächsten Jahr die Wahl der Revisionskommission nicht wieder so übers Knie gebrochen werden muss, ist auch dieses Traktandum bekannt zu geben, sowie die Anzahl der zu wählenden Mitglieder. Dazu bemerkte der Präsident: « Wir haben uns bis jetzt immer ans Reglement gehalten, » und Herr Zimmermann: « Wir wissen noch gar nicht, ob übers Jahr die Revisionskommission gewählt werden muss, ebensowenig, wie viel Mitglieder zu wählen sein werden. » Herr Röthlisberger zog seinen Antrag *b* zurück.

Um 11.10 Uhr konnte der Präsident die Tagung schliessen unter allseitiger Verdankung an alle, die irgendwie am Wohl der Kasse mitzuarbeiten haben. Seit langen Jahren war es das erstemal, dass keine ausserordentlichen Geschäfte zu behandeln waren. Die Diskussionsredner hatten sich der Kürze beflissen. Niemand zeigte grosse Lust zu langfädigen Auseinandersetzungen über Kleinigkeiten oder über Fragen, die einfach nicht zu ändern sind. So hatte man Zeit, vor dem Mittagessen im « Wilden Mann » gemütlich zu einem Glas Bier zusammenzusitzen. Während der Mahlzeit erfreuten der Präsident und Herr Inspektor Mœckli mit trefflichen Tischreden.

Witwen- und Waisenkasse der Lehrer an bernischen Mittelschulen.

Bericht und Rechnung über das Jahr 1931.

Das Berichtsjahr ist günstig verlaufen, so dass die Rechnung ebensogut abschliesst wie der Durchschnitt der letzten Jahresrechnungen. Nur ein Mitglied ist aus der Kasse ausgeschieden, nämlich Herr Charles Nussbaumer, prof. à l'Ecole cantonale à Porrentruy. Er starb am 9. August 1931 im Alter von 59 Jahren nach einem arbeitsvollen, segensreichen Wirken.

Der Mitgliederbestand auf 1. Januar 1932 ist folgender:

Anzahl der Mitglieder	266
Anzahl der pensionierten Witwen	9
Anzahl der Waisen unter 18 Jahren	2

In diesem Zusammenhang sei bemerkt, dass im 1. Vierteljahr 1932 die Kasse schon vier Mitglieder durch den Tod verloren hat.

Wie im Bericht über die technische Bilanz (Schulblatt Nr. 28 vom 10. Oktober 1931) mitgeteilt wird, haben sich die Versicherungsfälle während der Periode der letzten fünf Jahre im Rahmen der statutarischen Annahmen abgewickelt; die Statuten können also für die nächsten fünf Jahre unverändert in Kraft bleiben, so dass das Sterbegeld auch fernerhin Fr. 600 beträgt, obschon das Zinserträgnis eher zurückgeht.

Die Herren Sekundarlehrer Fr. Christen und Handelslehrer G. Thomet haben am 5. März 1932 die Depotscheine für die Wertschriften mit den Büchern verglichen, die Rechnung eingehend geprüft und den richtigen Befund in allen Teilen schriftlich bescheinigt.

Am 30. April 1931 hat die Verwaltungskommission in die Jahresgeschäfte, in die Rechnungsführung, in die Aenderung der Kapitalanlagen und in die durch Herrn Versicherungsmathematiker G. Wälchli sorgfältig und zu verdankenswerten Bedingungen ausgearbeitete technische Bilanz Einsicht genommen; die Kommission hat beschlossen, die Statuten unverändert beizubehalten und dem Kassier unter bester Verdankung Décharge zu erteilen.

Jahresrechnung pro 1931.

I. Kassarechnung laut Postcheckrechnung III 898.

Einnahmen.

	Fr.
1. Saldo der Postcheckrechnung auf 1. Jan. 31	912. 30
2. Zins der Postcheckrechnung pro 1930	2. 60
3. Aus Einlageheften der Kantonalbank in III 898	4000. —
Summe der Einnahmen	4914. 90

Ausgaben.

1. Renten pro 1931	3000. —
2. Sterbegelder	600. —
3. Bureau, Verwaltung und Kassier	270. —
4. Spesen laut Spesenbuch, Seite 79	11. 85
5. Rechnungsrevisoren- und Sitzungsgelder	50. —
6. Postcheckkonto-Gebühren	10. 60
7. Versicherungstechnisches Gutachten	118. —
8. Saldo auf 1. Januar 1932	854. 45
Summe der Ausgaben	4914. 90

II. Einnahmen und Ausgaben pro 1931.

Einnahmen.

1. Zinsen laut Zinsenkonto	5318. 10
2. VIII. Eidg. Mob.-Anl. Zins vom 31. Jan. bis 1. März	21. 50
3. Kursdifferenz: Kant. Bern Hyp.-Kasse von 1897, ausgelost Nr. 57690	148. 38
4. Konversionssoulten:	
Hyp.-Kasse von 1915 auf 1931	8. 25
S. B. B. von 1921 auf 1931	161. —
Summe	5657. 23

Ausgaben.

1. Laut Kassabuch der Postcheckrechnung III 898	4060. 45
2. Depotgebühr pro 1931	55. —
3. Kursdifferenz S. B. B. 1921—1931	136. 35
4. Gekaufte Zinsen 46. 10 + 66. 10	112. 20
Summe	4364. —

Bilanz.

	Fr.
Einnahmen	5657. 23
Ausgaben	4364. —
Saldo	1293. 23

III. Bilanz der Inventare.

1. Inventar auf 31. Dezember 1931	115,313. 59
2. Inventar auf 31. Dezember 1930	114,020. 36
Saldo der Inventare	1,293. 23

IV. Nachweis der Aenderungen im Inventar.

A. Verbrauchte Werte.

1. VIII. Eidg. Mob.-Anl. v. 1917 zurück	5000. —	
2. Hyp.-Kasse des Kantons Bern von 1915	2970. —	
3. S. B. B. von 1921	10,136. 35	
4. Kt. Bern v. 1897, Nr. 57690	351. 62	
5. Einlageheft Nr. 309 241	7211. 15	
6. Postchecksaldo III 898 auf 1. Januar 1931	912. 30	26,581. 42

B. Neue Werte.

1. Hyp.-Kasse des Kantons Bern Konv.	2970. —	
2. S. B. B. von 1931, Konv.	10,000. —	
3. Lötschberg II. Rang	4600. 70	
4. Stadt Bern von 1905	4113, 15	
5. Eidg. Anleihe von 1931	1005. 20	
6. Postcheck III 898 auf 31. Dez. 1931	854. 45	
7. Einlageheft Nr. 325 838	4331. 15	27,874. 65

Bilanz.

Neue Werte	27,874. 65
Verbrauchte Werte	26,581. 42
Saldo	1293. 23

Die Verwaltungskommission:

Der Präsident:	Der Sekretär:	Der Kassier:
G. Wälchli.	Dr. **F. Meyer.**	Dr. **Adr. Renfer**

† Alexander Hirzel.

In den Frühlingsferien starb infolge Herzschlages droben in seinem lieben Ferien-Aeschiried, wo er sich von überstandener Grippe erholen und sich auf den Beginn des neuen Schuljahres gesundheitlich rüsten wollte, im Alter von 60 Jahren Alexander Hirzel, gewesener Lehrer an der Lorraineschule.

Dem vorzüglichen Lehrer, treuen Kollegen und geraden, charakterfesten Bürger, dieser unserem Stande in allen Dingen zur Ehre gereichenden Persönlichkeit, gebührt auch an dieser Stelle ehrendes Gedenken.

Hirzel war ein Kind des Seelandes, aus Diesbach bei Büren gebürtig. Er wurde im Seminar Muristalden zum Lehrer ausgebildet und wirkte dann in rascher Aufeinanderfolge als Lehrer in Lüscherz, in der Anstalt Erlach und an der erweiterten Oberschule in Aarwangen. Das Wirken in der Anstalt Erlach führte ihn mit seinem tiefen Empfinden zu einem ganz vernichtenden Urteil über die Anstaltserziehung der damaligen Zeit. Von der Ohnmacht gegenüber dem damals herrschenden System gefoltert, ertrug er den Anstaltsdienst nur kurze Zeit. Im Frühling 1905 wurde Hirzel nach Bern an die Lorraineschule gewählt. Hier hat er nun in Pflichttreue, mit wunderbarem Lehr- und Erziehergeschick, 27 Jahre lang mit gesegneten Erfolgen gewirkt. Er verstund es, die Herzen seiner Kinder zu erschliessen, sie sich durch

Anteilnahme an Freud und Leid zugänglich zu machen, um mit Beharrlichkeit die christlichen Tugenden hineinzupflanzen. Man erkannte Hirzels Schüler gar bald an hervorstechend schönen Merkmalen. Die Buben waren wie um die Wette sauber und gescheitelt, die Kleider in Ordnung. Man sah kein verliederlichtes Schuhwerk; er inspizierte stets. In den Schülerpulten herrschte peinlichste einheitliche Ordnung. Nirgends war ein Kritzlein, eine Schreiberei oder Schmiererei zu sehen. Bei allen Unternehmungen ordneten sich die Kinder wie in einem magnetischen Kraftfeld rasch, sicher und ruhig ein; es ging im Banne des unsichtbaren Pols alles wie selbstgewollt, kommandolos.

Im Empfinden des wohlbehaglichen Segens solcher Zucht schauten die Kinder gleich ihrem Lehrer frohmütig, keck und frei, voll Selbstvertrauen in die Welt.

Doch keine Regel ohne Ausnahmen. Wenn seine Augenblitze nicht ausreichten, dann griff Herr Hirzel auch etwa einmal väterlich handfest zu; da erging er sich nicht in Klageliedern oder Polterreden. Das Wunder seines Erfolges war vorab das gute Beispiel, dann die Ruhe und Standfestigkeit. Herr Hirzel war stets lange vor Unterrichtsbeginn im Schulhause, trotzdem er sich zum Naturgenuss, zur Gemüts- und Gesundheitspflege einen oft stundenlangen Schul(um)-weg auferlegte.

Pünktlich setzte der Unterricht ein. Hintendreinläuferei kam nicht vor; da wusste man, wann die Schule begann. Und dann war's ein Arbeiten, zielgesteckt, ruhig, ernst, doch allzeit lustbetont. Die Unterrichtsstunde schloss er stets pünktlich, sogar haarscharf mit dem Stundenschlag — auch das gehört zur guten Ordnung.

Auf dem Heimwege und in den Pausen war Herr Hirzel immer von einem anhänglichen Trüpplein Kinder begleitet. Traulich zu ihm aufschauend wie zum Vater trippelten sie geschwätzig erzählend und fragend neben ihrem pfeifenschmauchenden, lieben Freunde her. Hirzel erteilte auch Handfertigkeitsunterricht. Welch peinliche Ordnung und Genauigkeit herrschte da! Aus erzieherischen Gründen liess er den Werkstattraum in den ersten Tagen, wenn nötig Wochen, vom Personal nicht reinigen. Die Buben mussten jede Unreinigkeit mit den Händen auflesen. In der Erkenntnis ihres grössten eigenen Interesses betraten sie das Zimmer mit ganz sauberen Schuhen und arbeiteten mit grösster Sorgfalt.

Der armen und verwahrlosten Kinder nahm sich Herr Hirzel mit grosser Fürsorglichkeit an. Stilles Wohltun in Nähe und Ferne war sein heiligster Gottesdienst.

27 Jahre lang erteilte Herr Hirzel auch Unterricht in Buchhaltung und Korrespondenz an der Gewerbeschule der Stadt Bern. Auch da genoss er die grösste Wertschätzung als Lehrer wie als Kollege.

Hirzel war ein Mann der Selbstbestimmung, unbeirrbar, sich durchsetzend, beharrlich in der Durchführung seiner Absichten, ruhig überlegend; er schoss nicht zu früh, sondern liess die Dinge an sich herankommen. Auf dem stahlharten Boden gewonnener Erkenntnis trat er aber dann unerschütterlich, ja leidenschaftlich, unter Umständen schonungslos und derb auf. Kompromisse schloss er nicht. Das als gut Erkannte musste siegen oder dann heldenhaft unterliegen. Er wollte auch nicht im Finstern schweben. Er hatte ein scharfes Auge und unterzog alles kritischer Betrachtung. Mit sicherer Urteilskraft ermass und entwirrte er die Zusammenhänge verwickeltster Manöver und Geschehnisse. Ihm konnte man kein X für ein U vormalen. Nie auch drehte er den Mantel nach dem Wind, er mochte noch so vereinzelt dastehen. Wie oft hat man mich um solch einen senkrechten, charakterfesten und furchtlosen Kollegen beneidet!

Wenn wir uns zu dem wirklichkeitstreuen Lichtbild noch den ein bisschen rechts schief aufgesetzten, vorn und seitlich elegant schwach herabgekrempten Hut mit dem Herrenvogelfederlein hinten dazu denken, diesen Schmuck im Frühling mit der ersten Primel bereichert, ins Knopfloch des Rockkragens in bunter Folge die Vertreter der erwachenden Natur, im Winter ein Blütenkätzchen von Hasel oder Erle, in dem freundlichen Mund eine tadellose Brissago, dann haben wir unsern lieben Alexander Hirzel leibhaftig wieder vor uns. Alles zeugte von Frohnatur und Naturfreude, von Freundlichkeit und Ordnung; dieses Aeussere war des Innern Unterpfand.

Hirzel war ein grosser Leser. Er las nicht Romane oder fade, leere Schwärmerei. Seine Stoffe waren Weltweisheit, Lebenswahrheiten, Biographien grosser Männer eigener Kraft. Friedrich der Grosse, Abraham Lincoln, Tolstoi und einige alte Römer hatten's ihm besonders angetan.

Er las zu bleibendem Gewinn, ward so seelisch durchlichtet, in den tiefsten Seelentiefen abgeklärt und auf den letzten grossen Gang herrlich vorbereitet. Der Tod hat ihn so ereilt, still, leise, ihn mit Schmerzen verschonend, uns alle überraschend. Wir haben gar viel verloren: die Schule und das Quartier den ausgezeichneten, in seiner Wesensart unersetzlichen Lehrer und Erzieher, wir Lehrkräfte den offenen, geraden Kollegen, ich insbesondere den Freund und den in der Erfüllung unserer vielen administrativen Geschäfte nie fehlenden, nie versagenden Helfer, die Gattin und der ferne Sohn in Amerika viel mehr.

A. H.

Etwas zum Handarbeitsplan.

In Nr. 2 des Berner Schulblattes vom 9. April wurde von einer Hauswirtschaftslehrerin auf verschiedene Mängel im Handarbeitslehrplan hingewiesen, welche sich ihr durch den Unterricht an Fortbildungsschulen gezeigt hatten.

Die Einsenderin anerkennt die gute Vorbereitung von der Schule her sowohl im Flicken wie auch im Massnehmen, Musterzeichnen, Nähen u. a. Als Mangel empfindet sie aber, dass die Mädchen nicht

imstande sind, einen langen Aermel zu machen und ihn richtig einzusetzen. Sie gibt zwar zu, dass es für eine Nichtschneiderin ziemlich schwierig ist, einen langen Aermel zu machen und fährt fort: « Und doch sollte jedes Mädchen imstande sein, auch diese Arbeiten *tadellos* auszuführen. »

Um zu diesem Ziele zu gelangen, schlägt die Einsenderin vor, den Plan dahin abzuändern, dass im 9. Schuljahr ein Nachthemd oder ein Kinderkleid mit eingesetztem langem Aermel gemacht werden *müsste*. Ferner möchte sie noch neu im Lehrplan haben das Flicken von Farbigem mit der Maschine. Um dafür Zeit zu gewinnen, sollte das Weisszeugflicken mit der Maschine ins 8. Schuljahr verlegt werden. Die Fingerhandschuhe sollten ersetzt werden durch Kinderhöschen, Pullover für Kinder etc.

Diese Anregungen sind sehr gut gemeint und vom Standpunkt des Erwachsenen aus richtig. Meines Erachtens aber sind sie es vom Kinde aus betrachtet nicht ganz. So leicht werden wir von dem Gedanken des handwerklichen Könnens beeinflusst. Und doch ist die Technik nur Mittel zu einem weit höheren Zweck. Die Möglichkeit, später selbständig neue Aufgaben lösen zu können, die durch das alltägliche Leben erwachsen, ist mehr das Ziel als ein abgeschlossenes Wissen oder Können. Die Schule ist nicht eine Berufsschule, in welcher Handwerker ausgebildet werden.

Dass Handgriffe und Kenntnisse durch die Lehrerin vermittelt werden, ist selbstverständlich. Massgebend ist aber der Gegenstand, den das Kind begreifen, beurteilen, gestalten kann; vor allem aber auch, den es wünscht und gerne macht.

Diesem Gedanken wird im Lehrplan Rechnung getragen, indem der Lehrerin die Möglichkeit der Wahlgegenstände gegeben ist. Damit ist ihr das freie Gestalten und die Beweglichkeit im Unterricht überlassen und ihr ermöglicht, je nach Geschicklichkeit und Verständnis der einzelnen Klassen, ja sogar einzelner Schülerinnen, mehr oder weniger weit zu gehen.

Durch die Freude an der Arbeit und die Einsicht, wie viel noch zu lernen möglich wäre, steigt in den Mädchen selber der Wunsch nach einer Fortbildungsschule auf. Sie sind die beste Propaganda dafür, wo noch keine solche vorhanden ist. Da könnten dann die vorgeschlagenen Arbeiten ausgeführt werden. Ich finde, die Lehrerin darf froh sein, dass sie in der Fortbildungsschule nicht nur Arbeiten zu wiederholen hat, welche die Mädchen in der Primarschule schon gemacht haben. Sicher ist die Befriedigung grösser, wenn sie ihnen noch Neues bieten kann. Für die Mädchen muss es direkt entmutigend sein, wenn sie vor allzu schwierige Arbeiten gestellt werden. Dadurch wird ihnen die Freude und das Interesse genommen, sich auch nach der Schule noch weiter auszubilden. Wenn aber die Freude an der Arbeit und das Bedürfnis nach weiterer Ausbildung da ist, wird ein Mädchen sicher Mittel und Wege finden, dazu zu gelangen, sei es durch eigenes Probieren oder durch fremde Hilfe. In diesem Sinne möchte ich nochmals betonen: Lasst die Mädchen Arbeiten ausführen, die ihrem Können entsprechen!

Mit diesen Ausführungen glaube ich das Hauptsächlichste zu jenen Anregungen bemerkt zu haben. Ich bedaure, dass der Artikel nicht in der Arbeitslehrerinnenzeitung erschien, um so die Arbeitslehrerinnen zur Aussprache anzuregen; denn meistens wird der Unterricht in den obern Schuljahren von Arbeitslehrerinnen erteilt. Es wäre sicher noch die eine oder andere praktische Erfahrung aus der Schule mitgeteilt worden. *J. Locher.*

Kurs über Völkerbundsfragen in Casoja

vom 9. bis 16. Oktober 1932.

Seit 1923 ist kaum eine Völkerbundsversammlung vorbeigegangen, ohne dass auf die grosse Bedeutung der Erziehung der Jugend im Sinne der Völkerverständigung hingewiesen worden wäre. Briand war es, der mit machtvollen Worten die Lehrerschaft und die Frauen zur Mitarbeit aufrief. Die Völkerbundskommission für geistige Zusammenarbeit setzte eine besondere Expertenkommission ein, die Vorschläge ausarbeitete, wie die Jugend in den Schulen der ganzen Welt über das Werk und das Bestreben des Völkerbundes aufgeklärt werden könnte. In Staaten mit zentralisiertem Schulwesen, wie z. B. in Frankreich oder in Preussen, richteten die Erziehungsminister Erlasse an die Lehrerschaft, sich mit dieser Frage zu beschäftigen und dem Ministerium über die Resultate zu berichten. Die deutsche Liga für den Völkerbund vermochte, in Verbindung mit dem Zentralinstitut für Erziehung und unterstützt durch staatliche Subventionen, einen grossen Lehrerkurs für Völkerbundsfragen in Berlin durchzuführen, der von Lehrern und Lehrerinnen aller Stufen aus allen Landesteilen besucht war.

Schwerer ist es in jeder Beziehung, die schweizerische Lehrerschaft zu erfassen. Einen Anfang hierzu versucht die Erziehungskommission der schweizerischen Völkerbundsvereinigung, indem sie unter Leitung von Fräulein Dr. Somazzi, Bern, einen *Ferienkurs* über Völkerbundsfragen veranstaltet, der vom 9.—16. Oktober in Casoja, Lenzerheide-See, stattfinden wird. Bewährte Kräfte, die sich seit Jahren verantwortungsbewusst mit Völkerbundsfragen beschäftigt haben, so Herr Prof. Ernest Bovet, Generalsekretär der Vereinigung für den Völkerbund, Herr Dr. Gauss, Privatdozent an der Universität Basel, Herr Dr. Kuenzi, Gymnasiallehrer in Biel, Herr Hans Wagner, Sekundarlehrer in Bolligen, werden die Entstehung, die Organisation und das Werk des Völkerbundes, wie auch seine Stellung zur Schule und die entsprechenden Aufgaben der Schweizerschule von verschiedenen Gesichtspunkten her beleuchten und erörtern. Auf die Vorträge, die immer vormittags stattfinden, werden nachmittags freie Diskussionen folgen, sodass Anregungen und Bedenken, positive und negative Kritik, zu Worte kommen und zu möglichst reicher Klärung und vielseitiger Förderung führen können.

Casoja, das stattliche Volkshochschulheim auf der immer schönen, aber im Herbst ergreifend schönen Lenzerheide, wird unter der Leitung von Fräulein Gertrud Ruegg gastliches Heim bieten, und Ausflüge in die herrliche Berggegend werden Auge und Herz erquicken und müde Geister und Körper zu neuer Arbeit kräftigen.

Lehrer und Lehrerinnen aller Stufen und Gaue, aber auch sonstige an Erziehungsfragen interessierte Personen, sind herzlich willkommen.

Folgende *Themata* sollen behandelt werden:

« Werden und Werk des Völkerbundes. »
« Wandlungen des Völkerbundes im Laufe der Jahre. »
« Die Minoritätenfrage. »
« Die Schweiz im Völkerbund. »
« Das Problem der Abrüstung. »
« Schule und Völkerbund. »
« Der Völkerbund und die Kirchen. »
« Der Völkerbund und die ethischen Forderungen unserer Zeit. »
« Der Völkerbund und die nationale Gesetzgebung. »

Aenderungen im Programm bleiben vorbehalten, um eventuell andere, im Herbst besonders aktuelle Fragen berücksichtigen zu können.

Eintreffen in Casoja: im Laufe des Sonntag nachmittags, 9. Oktober.

Abreise: Sonntag, 16. Oktober, nach dem Mittagessen.

Hinreise: von Chur bis Lenzerheide-See sind vier Stunden zu Fuss; Postauto von Chur-Bahnhof bis Lenzerheide-See; Plätze müssen zum voraus beim Bahnpostbureau Chur bestellt werden; Gesellschaftsbillette von acht Personen ab. Das Gepäck kann direkt nach

Casoja, Lenzerheide-See per Post geschickt werden (frühzeitig aufgeben).

Unterkunft und Kosten: In Casoja in Dreier- und Viererzimmern. Kosten Fr. 50. —, Zimmer, Essen und Kursgeld inbegriffen. (Die Teilnehmer machen ihre Betten selbst, putzen ihre Schuhe und helfen abwechslungsweise beim Abtrocknen des Geschirrs mit.)

Casoja bietet Platz für 35 Teilnehmer; sollten sich mehr anmelden, so könnten noch Einer- und Zweierzimmer in einem nahegelegenen Hotel gemietet werden; das Kostgeld würde dann zirka Fr. 60. — betragen, alles inbegriffen ausser dem Trinkgeld. In der Jugendherberge Casoja stehen zirka zehn Pritschenlager zur Verfügung; Kosten hiefür, Kursgeld inbegriffen, Fr. 45. —. Bei der Anmeldung ist zu bemerken, wer in der Jugendherberge schlafen möchte.

Tagesordnung:

8 Uhr Frühstück.
9—11 Uhr Vorträge, event. mit Diskussion.
12 Uhr Mittagessen.
½4 Uhr Vesperbrot.
4—5½ Uhr Arbeitsgemeinschaft (bei schönem Wetter nach dem Abendessen).
7 Uhr Abendessen.

Die *Anmeldungen* sind zu richten an: Volkshochschulheim Casoja, Lenzerheide-See, Graubünden.

Schluss der Anmeldefrist: 15. September 1932.

Zu zahlreicher Beteiligung laden ein:

Namens der schweizerischen Völkerbundsvereinigung:
Prof. Dr. E. Bovet, Generalsekretär.

Namens der Erziehungskommission: *Dr. Ida Somazzi.*

Namens des Volkshochschulheims Casoja: *Gertrud Ruegg.*

Aus dem Bernischen Lehrerverein.

Die **Sektion Niedersimmental des Bern. Lehrervereins** vereinigte sich am Pfingstmontag zahlreich zu einer ganztägigen Versammlung im idyllisch gelegenen Rothbad. Neben den geschäftlichen Traktanden, Bestimmen des Zeitpunktes für den vorgesehenen *Schreibkurs*, *Neuwahl des Vorstandes*, sowie *Besprechung des pädagogischen Programmes* des B. L. V. (Referent Dr. *Bieri*, Seminarlehrer, Bern) galt der Tag dem festlichen Anlasse, den bisherigen hochverdienten Schulinspektor des Kreises, *Beetschen*, nach 28jähriger Inspektorentätigkeit und vorausgegangenem 25jährigen Schuldienst als Primarlehrer gebührend zu feiern, gleichzeitig aber auch den neugewählten Inspektor Sekundarlehrer *Kasser* aus Spiez zu seiner ehrenvollen Wahl zu beglückwünschen. Grossrat *Mani*, Oberstocken, entwarf als Senior der Lehrerschaft des Amtsbezirkes Niedersimmental ein anschauliches Bild der segensreichen Tätigkeit des scheidenden Inspektors, der in den schweren Anfängen des Bern. Lehrervereins eine führende und undankbare Stellung bekleidete, mit Energie und Tatkraft jedoch die Interessen des Lehrerstandes und der Schule verfocht und zum erfolgreichen Ende führen half. Wenn die junge Lehrergeneration heute in geordnete Verhältnisse eintreten kann, wenn ihr die Kämpfe um die wirtschaftliche Stellung des Standes erspart bleiben, dann vergesse sie nie, dass all das, was heute als selbstverständlich aufgenommen wird, in harten Kämpfen erstritten wurde von Männern wie Inspektor Beetschen. Im neugewählten Inspektor Kasser erhält die Lehrerschaft einen Freund und Berater, der im Geiste seines Vorgängers wirken wird und der, nach seinen Darlegungen, in erster Linie darauf halten wird, dass die Lehrerschaft, dass jedes einzelne Mitglied des Lehrerstandes sich seiner Verantwortung für das Volksganze bewusst bleibe und durch treue Pflichterfüllung mit blankem Schilde danach strebe, das Ansehen des bernischen Lehrerstandes durch wirkliche Tüchtigkeit zu fördern im Interesse des hohen Erziehungszieles der Schule. *W. W.*

Die Goethefeier der stadtbernischen Lehrerschaft. Für den 27. Mai hatte der Lehrerverein Bern-Stadt Kolleginnen und Kollegen, sowie ein weiteres Publikum in die mit zartem Grün geschmückte Französische Kirche geladen — fast spät genug, um den Lauen, für die die nachgerade modische Abscheu gegen das « Uebermass der Feste » eine recht handliche Waffe geworden ist, Gelegenheit zu neuerlicher passiver Resistenz zu geben. Doch sah mancher sich in seinen Befürchtungen freudig enttäuscht: eine sehr zahlreiche und gewählte Zuhörerschar hatte sich eingefunden, um *Georg Schaeffner* über « Dichtertum und Führerschaft » sprechen zu hören.

Er hatte viel und Grosses zu sagen. Seine Rede baute vorerst die vier Stufen von Goethes Führertum auf. Noch erst halbbewusst, fast nur durch die beispielhafte Wirkung der eigenen Persönlichkeit, fasste der junge Goethe seine Erzieheraufgabe am Herzog Karl August. Bewusster schon mass er dann seine Kräfte an den jugendlichen Hypochondern im Gefolge Werthers, deren verhängnisvolle Selbstversenkung er durch eine Beschäftigung mit der Natur oder irgend einer andern aufbauenden Tätigkeit ersetzt wissen wollte. Vollbewusst aber, im Bunde mit Schiller, trat der gereifte Führer vor sein Volk, indem er ihm zeigte, dass nicht die Form allein — im Rationalismus des Dixhuitième! — noch das Leben allein — im Sturm und Drang! — sondern einzig die fruchtbare Verbindung beider den vollen Menschen zu schaffen vermag: geformtes Leben oder vom Leben erfüllte Form. Weit über das eigene Volkstum hinaus gültig wurde schliesslich die prophetische Schau des alten, unpolitischen, aus dem unmittelbaren Ringen mit seinem Volke herausgetretenen Weltweisen, der das Ideal des « kompletten Menschen » an Stelle des Berufsmenschen nicht müde wurde zu künden, den Menschen, der seines Namens allein erst würdig sein wird.

An diesem Punkte angelangt war ein längst fälliges Problem nicht mehr zu umgehen. Es erhob sich die Frage, wie denn, wenn doch die Aufstellung eines Erziehungszieles eine rationale Tätigkeit, das Dichterische aber das Irrationale an sich sei, etwas Irrationales Platz finden könnte in der rationalsten aller Tätigkeiten: in der Erziehung. Platon löste die Frage, indem er dem Dichter die Pforten seines Musterstaates verschloss. Dies zu widerlegen setzte Georg Schaeffner in mächtig ausgreifender Beweisführung über den Nutzen der Poesie an. Den Ausgang nahm er von Schiller, der als erster — dank seinem Untersuchungsobjekte Goethe! — auf dem Wege reinen, abstrakten Denkens die Wirkung des Schönen bestimmt, die in der Ablösung des Menschen von jeder alltäglichen Bindung besteht, d. h. mit andern Worten in dem Umstand, dass nach dem Erlebnis des Schönen der Mensch für eine gewisse Zeit völlig frei wird und unbehindert an seiner Vervollkommnung arbeiten kann. Mit höchster Eindringlichkeit verwies der Redner sodann auf die epochemachenden Untersuchungen des Abbé Brémond, der, ganz unabhängig von Schiller, zu gleichen Resultaten kam, aber indem er von den Erfahrungen der Mystiker ausgeht.

Hier erhob sich die Rede zu einem Höhepunkt. Am mystischen Erlebnis des mittelalterlichen Menschen Seuse, an einem überaus mächtigen Beispiel — dem wir aus dem neueren Schrifttum nur jene ungeheure Romanstelle, in der Knut Hamsun die Schöpferstunde eines Komponisten schildert, aus dem Leben der neueren Kunst aber nur die Musik Anton Bruckners an die Seite zu stellen wüssten — zeigte Georg Schaeffner, wie im entrückten Gebet der Beter aus dem Alltag gelöst, einer absoluten Weisheit teilhaftig und fähig wird, an seiner Vervollkommnung zu arbeiten, einen Vorgang, den die Griechen nicht umsonst Katharsis — Reinigung — benannten.

Nun begannen sich die Bogen der weitgewölbten Rede zu schliessen. Dichterische Inspiration ist mystisches Gebet. Der Leser aber, indem er nachschaffend das Erlebnis des Schönen an sich erfährt, wird des inspirierten Zustandes ebenfalls teilhaftig, wird zum Beter, erfährt an sich die Katharsis und vermag nun auch an seiner Vervollkommnung zu arbeiten. Die ästhetische Bestimmbarkeit von Schiller und Brémonds Katharsis decken sich. Aphorismen Goethes aber beweisen, dass er ähnlich dachte und fühlte, ja genau dieselben An-

sichten vom Wesen des Schönen und seiner Wirkung hatte.

Nun fiel die reife Frucht: Goethe will, indem er dichtet und wir ihn lesen, den Menschen seinem Erziehungsziel entgegenführen. Seine Dichtung, jede Dichtung, muss poetisch gelesen werden. Georg Schaeffner gebrauchte den wunderschönen Vergleich vom Streite Jakobs mit dem Herrn. Gehalt und Form sind nicht das Bestimmende. Es mag nun, wie es der alte Goethe wahr haben wollte, sein, dass von hier aus gesehen vieles seiner Popularität noch im Wege liegt. Das ist die Aufgabe, die bezwungen werden muss, soll Goethe eines Tages uns wirklich das werden, was den Griechen ihr Heros: Homer. —

Wem Georg Schaeffners reiches Bemühen um die Ausdeutung der zeitgenössischen Dichtung vertraut ist, sah hier beglückt die Quellen, die seine Erkenntnisse speisen, einmal offen zutage liegen. Es steckte viel mutiges Bekennertum darin, viel, sehr viel Nachdenkliches, Nachklingendes. Die trügerische Akustik des Raumes, der hohe Gedankenflug und die epische Breite, zu der der sparsame Baumeister der « Bernischen Vierzeiler » hier einmal, des Gegenstandes wahrlich würdig, ausgeholt hatte, und deren hochgewölbte Bogen er ebenso genau zusammenzufügen wusste wie das Masswerk seiner lyrischen Kostbarkeiten, stellten Anforderungen an die Konzentration des Zuhörers. Wer mitging, wurde reich belohnt, ward schon froh der urlebendigen Art, mit der hier der Kern aller Poesie erfasst wurde. Die Festrede selber prangte im feierlichen Gewand dichterischer Sprache.

Die meisterlich für Erzieher berechneten Ausführungen wurden durch ein Doppelpaar von Liedervorträgen des bernischen Lehrergesangvereins prachtvoll gerahmt. Mit der entzückenden Beschwingtheit und dem vornehmen Klang, die wir an August Oetikers Chor so sehr lieben, wurden zwei Menselssohnsche Vertonungen von Goethegedichten (« Frühzeitiger Frühling » und « Auf dem See ») vorgetragen. Der geniessende Hörer ahnt gar nicht, mit wie viel Sorgfalt so ein Mendelssohnscher a-cappella-Gesang ausgefeilt werden muss, um in dieser schwebenden Leichtigkeit rein zu erklingen. Die männlich-tapfere Brahms'sche Vertonung der « Beherzigung » liess den Abend kraftvoll ausklingen. Die Palme reichen wir aber immer wieder der herrlich edlen, schlichten Weise, die Ph. Chr. Kayser, ein Zeitgenosse Goethes, zu « Wanderers Nachtlied » gefunden hat. Der wunderbare Nachtgesang ist nicht umsonst Pestalozzis Lieblingslied gewesen.

Es war eine Feier, die gleicherweise abseits lag von einem bequemen Gedenkstündchen wie von einem Unterhaltungsabend. Kann man in unserer kurzsichtigen und kurzatmigen Zeit etwas Besseres sagen?

R. W.

Maiversammlung des Sektion Burgdorf im Rudswilbad. Altem Brauche gemäss versammelt sich unsere Sektion jeweilen in der Maizusammenkunft auf irgend einer luftigen Höhe, in einem alten, ehrbaren Wirtshaus im Tal oder gar in einem ehemals bekannten Bad. Wenn dieses Jahr der geplante Spaziergang ins Rudswilbad des launigen Wetters wegen nicht ganz im Sinne einer Maienfahrt ausfiel, so ist doch zu sagen, dass auch diese Maiversammlung wieder einen frohen Verlauf nahm.

Unser unvermüdlicher Präsident, Herr *W. Hunziker*, Burgdorf, eröffnete die Tagung mit einem ernsten Wort des Gedenkens an drei verstorbene Lehrkräfte, die sich alle grosser Achtung erfreuten. Herr Dr. Wolf, der uns auf so tragische Weise entrissen wurde, hat der Sektion gleich von Anfang an mit seinem reichen Wissen unendlich viel geschenkt. Immer war er bereit mitzuarbeiten, voranzugehen und seinen Kollegen neue Anregungen zu bieten. Wir gedenken seiner mit tiefer Wehmut, um so mehr als er seine letzten Arbeiten in den Dienst der Schule gestellt hat; ja sein letzter Vortrag an der Goethefeier in Hasle wird uns ein starkes Erlebnis bleiben. — Nach langer, segensreicher Arbeit in Kirchberg starb Herr Sek.-Lehrer Pfister, der unter uns in hohem Ansehen stand. — Im Lehrerinnenheim in Bern starb diesen Frühling eine ehemalige Burgdorfer Sekundarlehrerin, Fräulein Döbeli, eine unermüdliche und grosse Schafferin, deren Andenken von ihren ehemaligen Schülerinnen in Ehren gehalten wird.

Die Versammlung nahm im weitern Kenntnis vom Vorschlag der Sektion Fraubrunnen, die Herrn Höngger, Lehrer, Münchenbuchsee als Delegierten in den Kantonalvorstand abordnen will. — Neu in die Sektion aufgenommen wurden Fräulein Brügger, Lehrerin, Burgdorf, und Herr Stettler Walter, Lehrer, Krauchthal. — Ende Mai oder anfangs Juni wird in Burgdorf ein Turnkurs für die Mittelstufe abgehalten; als Kursleiter werden Herr Horle, Lehrer, Lotzwil, und Fräulein Müller, Lehrerin, Kirchberg, amtieren. — Die von Herrn Dr. Bandi, Burgdorf, abgelegte Jahresrechnung wurde einstimmig genehmigt.

Nach den geschäftlichen Traktanden hielt Herr Sekundarlehrer Flückiger, Koppigen, einen Vortrag über die prähistorischen Funde im Simmental. Es war ein hoher Genuss, den Ausführungen des Referenten, der in wochenlanger, unermüdlicher Arbeit die Höhlen am « Gsäss » durchforscht hat und nun als guter Kenner von seinen Funden in anschaulicher Weise erzählt, zuzuhören. Eine kleine Ausstellung von Tierknochen, Werkzeugen und interessante Pläne sowie eine Anzahl Lichtbilder weckten grosses Interesse für diese älteste, nachweisbar bewohnte Wohnstätte der Westschweiz. Der Referent erntete grossen Beifall und Dank für seinen gediegenen Vortrag.

Der zweite Teil der Tagung war der frohen Geselligkeit gewidmet. Während sich die Kolleginnen zu einem währschaften Zvieri setzten, bevölkerte sich langsam die Kegelbahn auf der andern Seite, wo junge und alte, befreundete und weniger befreundete Kollegen sich in frohem Spiele zu messen begannen. Könner und Nichtkönner verstanden sich wohl, und mehr als schwere Holzkugeln rollten herzliche Lachkugeln über die Bahn dahin. Es war ein Nachmittag, der uns in Freundschaft und ungezwungener Geselligkeit neu zusammenführte.

F. M.

Verschiedenes.

Marburger Ferienkurse 1932. Die bekannten, alljährlich an der Marburger Philipps-Universität veranstalteten und bereits im 29. Jahrgang stehenden « Deutschen Ferienkurse » finden in diesem Jahr vom 1. bis 28. August statt. « Deutschland in der Gegenwart » lautet das Thema des Hauptlehrganges. Er gliedert sich in drei, den ersten Wochen entsprechende Teile: Die geistigen Grundlagen, die wirtschaftlichen Unterlagen, die politischen Kräfte und ihre Auswirkungen. Die erste Woche wird von Wissenschaftlern (Bultmann-Marburg, Dacqué-München, Eibl-Wien, Pleyer-Berlin und Smend-Berlin), die zweite von Praktikern (Kirchhauff-Hamburg, Frhr. von Lüninck-Bonn, Graf Schwerin von Krosigk-Berlin, Sogemeier-Berlin und Textor-Marburg) bestritten. In der dritten Woche kommen Politiker zu Wort, deren Namen noch bekannt gegeben werden. Für die Ausländer erschliesst sich ein Land nicht ohne seine Sprache. Deshalb stehen im gleichen Rang besondere Kurse in deutscher Sprache und Literatur für die verschiedenen Stufen der Vertrautheit. Sie werden von bewährten Marburger Lehrkräften abgehalten. Um ein Gegengewicht gegen die geistige Arbeit zu schaffen, wird Gelegenheit zu Leibesübungen und zur Pflege praktischer Volksmusik gegeben. Es finden Führungen durch die Kunststätten Marburgs statt. Der Abend dient allerlei Veranstaltungen, besonders geselliger Art. An den Wochenenden werden Ausflüge in die weitere Umgebung Marburgs unternommen. Auf der sich in der vierten Woche anschliessenden Studienfahrt durch das Maintal von Frankfurt über Aschaffenburg, Wertheim, Rotenburg o. T., Würzburg, Nürnberg, Bamberg nach Coburg sollen deutsche Gegenwart und Vergangenheit unmittelbar zur Anschauung gebracht werden. Infolge besonders günstiger Vorbedingungen stellen sich die Kosten eines Marburger Ferienaufenthalts verhältnismässig niedrig. Mit näheren Auskünften, ausführlichen

Vorlesungsverzeichnissen, Druckschriften usw. dient kostenlos die « Geschäftsstelle der Marburger Ferienkurse », Marburg-Lahn, Rotenberg 21.

Zweites Singtreffen für neue Musik in Bern. (3. bis 13. Oktober 1932.) Die Veranstaltung, die im letzten Herbst so viel freudige Zustimmung erfahren hat, soll in ähnlicher Form in Bern zur Durchführung kommen. Die Vorarbeiten sind soweit gediehen, dass die Veranstalter, *Willy Burkhard* und *Fritz Indermühle*, mit dem Programm bald vor die Oeffentlichkeit treten können.

Es wird besonders die Lehrer und Lehrerinnen unter den Kursteilnehmern freuen, zu vernehmen, dass *Walter Sterk* aus Basel wieder in einem Spezialkurs für *Stimmbildung* mitwirken wird.

Dem Singtreffen wird eine Gruppe für *instrumentales Zusammenspiel* angegliedert, die unter der Leitung von *Walter Kaegi* arbeiten soll. Sicherlich werden viele Instrumentalisten die Gelegenheit ergreifen, sich von diesem ausgezeichneten Musiker in die neue Literatur einführen zu lassen, die ja sehr viel « Laienmusik » für Liebhaberkreise aufweist.

Anmeldungen und Anregungen nimmt der Unterzeichnete schon jetzt entgegen. Ein Kursprogramm folgt in einer der nächsten Nummern.

Fritz Indermühle, Gutenbergstr. 10, Bern.

Tonika-Do-Ferienkurs. (Dient als vorläufige Mitteilung). Mehrfach geäusserten Wünschen entsprechend, die am Tonika-Do-Kurs in Bern gewonnenen Erkenntnisse in einem Uebungskurs zu vertiefen, wird bei genügender Beteiligung (Mindestzahl 10 Personen) vom 14.—23. (event. 18.—23.) Juli in der Pension Mülenen (Kandertal) unter der Leitung von Fräulein Maria Leo, Leiterin des Seminars für Musiklehrer in Berlin, ein privater Ferienkurs veranstaltet.

Unterkunftsmöglichkeit in Mülenen genügend vorhanden. Kurskosten ohne Pension zirka Fr. 25. (Bei grösserer Beteiligung entsprechende Reduktion). Interessenten können sich schon jetzt anmelden bei Fräulein Margr. Luginbühl, Lehrerin in Aeschi bei Spiez. Nähere Mitteilungen (Arbeitsprogramm, Pension usw.) folgen in der nächsten Nummer des Berner Schulblattes.

Aus der Schriftreform-Bewegung. Samstag und Sonntag den 21. und 22. Mai hielt die W. S. S., Werkgemeinschaft für Schrifterneuerung in der Schweiz, im Rotackerschulhaus in Liestal ihre Jahrestagung ab. Der Vorsitzende, Rudolf Brunner, Sekundarlehrer, Winterthur, konnte den aus allen Teilen der Schweiz herbeigeeilten Migliedern von viel getaner Arbeit und von kräftigen Fortschritten der Bewegung berichten. Er hob besonders hervor die Schaffung einer wertvollen Lichtbilderfolge und als Markstein die Einigung mit den schweizerischen Stenographielehrern. Im kommenden Sommer findet ein Kursleiterkurs statt. Die Schriftreform hat ferner Zugang gefunden zu den Fortbildungskursen des Schweizerischen Vereins für Knabenhandarbeit und Schulreform. Eine sehr schöne, starkbesuchte Ausstellung zeigte ausgezeichnete Arbeiten aus den Schulen von Basel-Land, in denen auch andere unterrichtliche Neuerungen wie das Arbeitsprinzip zur Geltung kamen und Zeugnis ablegten von dem frischen Zug, der durch die basellandschaftliche Schule geht. Ein Teil der Ausstellung war dem Kinderbrief gewidmet. Willy Kilchherr, der Verfasser der Schweizerfibel, Ausgabe B, ergänzte diese besondere Darbietung durch einen ausgezeichneten Vortrag über « *Kindlichen Ausdruck und kindliche Sprache* ». Die Schriftfreunde der Schweiz danken ihren Baselbieter Kollegen für die gute Durchführung der Veranstaltung. *-er.*

Das Jugendherbergswerk — eine Brücke zwischen den Völkern. Seit einigen Jahren besteht in der Schweiz das Jugendherbergswerk, das heute bereits 180 sorgfältig eingerichtete und überwachte Uebernachtgelegenheiten umfasst, die im vergangenen Jahre nicht weniger als 41 500 jungen Leuten in insgesamt 72 000 Uebernachtungen einfache und billige Unterkunft geboten hat.

Dieses Werk, das in unermüdlicher freiwilliger Arbeit und mit grosser Liebe in der Hauptsache von der Jugend selbst geschaffen worden ist, steht in enger Fühlungnahme mit ähnlichen Unternehmungen im Ausland. So bestehen in Dänemark 100, in Deutschland 2200, im Sudetenland 240, in Holland 33, in England 73, in Norwegen 31 und in Oesterreich 170 Jugendherbergen. Verheissungsvolle Anfänge sind auch in Schottland und in Frankreich zu verzeichnen. Die verschiedenen Landesverbände — in der Schweiz ist es der Schweizerische Bund für Jugendherbergen, Seilergraben 1, Zürich 1 — erleichtern ihren Mitgliedern durch den gegenseitigen Kontakt das Wandern im Ausland, was für unser Land, als einem ausgeprägten Reiseland, von ganz besonderer Bedeutung ist.

Berichtigung. Kollege F. Eberhard macht uns aufmerksam, dass in seiner Besprechung der Vierfarben-Tiefdrucke des Kunstverlags Rascher & Cie. in Zürich nach Gemälden des Kunstmalers Louis Dürr ein störender Druckfehler stehen geblieben ist: Seite 104, letzter Abschnitt, lies: « *Die sechs farbigen Wiedergaben* » statt: « Die sechsfarbigen Wiedergaben ». *Red.*

Vortrag über « Seelische Hygiene und Erziehung ». Wir machen nochmals aufmerksam auf diesen interessanten Vortrag, der an der Hauptversammlung des bernischen Hilfsvereins für Geisteskranke von Herrn Dr. Looser, Arzt in Niederscherli, am 8. Juli, nachmittags 2¼ Uhr, in der Chorkapelle der Französischen Kirche gehalten wird. Jedermann ist herzlich eingeladen. *Red.*

Bernische Lehrerversicherungskasse. Die Bureaux sind am 3. und 4. Juni 1932 wegen Fensterwäsche geschlossen.

Congrès de Montreux.

Le Bureau de la Société pédagogique de la Suisse romande et du Comité d'organisation du Congrès lance l'appel suivant aux membres de la Société pédagogique de la Suisse romande:

Pour la première fois depuis la fondation de notre Société, Montreux aura l'honneur de recevoir nos assises quadriennales, les 1, 2 et 3 juillet prochain.

Inutile, n'est-il pas vrai, de vous présenter la Riviera vaudoise dont le site incomparable et le soleil proverbial doivent, à eux seuls, vous engager à ne point manquer au rendez-vous.

Vous y manquerez d'autant moins que l'ordre du jour de nos deux assemblées est d'une importance particulière. Il comporte en effet l'étude de la réorganisation de l'*Educateur*, qui nous liera pour un certain nombre d'années, et l'examen de deux rapports: *La Discipline* et *La « Crise » du français* dont l'intérêt pédagogique est d'une incontestable actualité.

Sans compter que nos Congrès ont toujours été une excellente occasion — et celui de Montreux n'y fera pas exception — de resserrer les liens d'amitié et de solidarité qui nous unissent et qui font la force de notre Société.

Sans compter non plus que le Comité d'organisation a prévu, à côté des séances de travail, et outre la visite d'une exposition qui promet d'être en tous points remarquable, un programme de divertissements dont vous remporterez assurément le plus agréable souvenir.

Venez donc tous à Montreux. Pour votre culture professionnelle, pour le bien de notre jeunesse scolaire, pour le crédit de la Romande!

Quelques renseignements à propos du XXIIIe congrès.

Les rapports publiés à l'occasion du Congrès de Montreux vont sortir de presse. Les membres de la S. P. V. et de la S. P. J. les recevront personnellement, tandis que les Comités de la S. P. N. et de l'U. I. P. G. veulent bien se charger de l'expédition des exemplaires concernant leurs sections. Chacun trouvera dans cet opuscule une carte d'inscription prévoyant, pour des prix différents, des catégories suivant le séjour plus ou moins long que les congressistes se proposent de faire à Montreux.

Le Comité d'organisation prie les participants de remplir cette carte le plus exactement possible, en donnant complètement les indications demandées, et de la renvoyer dans les délais indiqués. Il leur recommande particulièrement d'expédier au compte de chèques II *b* 1158, *Congrès de Montreux, avant le 28 juin*, la valeur de la carte choisie qu'ils recevront par retour du courrier. Ce faisant, ils éviteront un encombrement désagréable au Bureau des logements lors de l'arrivée des congressistes. Il sera tenu compte des vœux concernant les logements indiqués sur la carte d'adhésion.

La carte de Fête servira de contrôle à l'entrée de toutes les manifestations. En plus des logements et repas désirés, elle donne droit à l'entrée à Montreux-Plage pendant la durée du Congrès, ainsi qu'au Perroquet, avec prix spécial des consommations et à une réduction sur les billets des cinémas. Elle permettra aux participants de visiter l'exposition scolaire, d'assister à la Conférence Charly Clerc, au Concert du Chœur mixte du Corps enseignant de Vevey-Montreux, à la soirée familière — suivie d'un bal — du samedi, au cours de laquelle la revue *Notre Congrès s'amuse* sera donnée. La course gratuite en bateau rentre encore dans les avantages qu'elle procure, ainsi que l'excursion à prix réduit aux Rochers de Naye, le dimanche. Pour les congressistes utilisant le M. O. B., sur présentation de cette carte, le billet simple course donnera droit au retour gratuit.

A Montreux-Plage.

Le Comité d'organisation du Congrès a prévu dans son programme de divertissements une visite à Montreux-Plage, avec démonstrations et exercices de natation. Le soussigné serait heureux si quelques collègues, dames et messieurs sachant nager ou plonger, voulaient avoir l'obligeance de lui communiquer leur adresse. Nous prions particulièrement les maîtres ayant suivi un cours de natation de donner l'exemple.

Suivant le nombre des inscriptions on pourrait prévoir: un concours amical sur 50 m ou un relais 4 nages, quelques démonstrations des nages de transport, des prises de défenses et des plongeons simples.

Nous accepterions également, avec grand plaisir, toute « production natatoire » préparée par un groupe local.

Adresser les inscriptions et demandes de renseignements dans le plus bref délai à *Gérald Le Coultre*, maître prim. sup., collège de Montherond, Lausanne.

Bull. Coop.

Assemblée des délégués de la Caisse d'assurance.

C'est par une vibrante allocution que le président, M. W. Sigrist, ouvre la séance, samedi, 28 mai, peu après 9 heures. Tout en faisant ressortir la haute valeur sociale de la Caisse d'assurance des instituteurs bernois, il attire l'attention des délégués sur les risques que la crise économique fait courir à notre institution. Non pas qu'il y ait lieu de se laisser aller au pessimisme, car les bases de notre Caisse sont larges et solides; mais le jour est venu où, au lieu de nouvelles prestations à demander, ce sont peut-être de nouveaux sacrifices qu'il s'agira de consentir. La cause principale de cette situation anormale est la chute du taux des intérêts hypothécaires. De $4^3/_4$% qu'il était au commencement de l'année, ce taux a été réduit successivement à $4^1/_2$, à $4^1/_4$ et à 4%; il est donc aujourd'hui au niveau du taux de l'intérêt technique. Cela signifie que les intérêts des quelque 30 millions de réserves dont notre Caisse dispose pour nouer les deux bouts, en temps ordinaires, subissent aujourd'hui déjà une diminution de plus de 200 000 fr. par an. Chercher à parer aux conséquences inévitables de cette perte, telle est la tâche la plus urgente des organes directeurs de la Caisse.

M. le président accorde un souvenir ému et reconnaissant à Arnold Rossel, vice-président de l'assemblée des délégués, dont la féconde activité vient d'être brusquement arrêtée; l'assemblée se recueille un instant pour honorer la mémoire du collègue disparu.

Après avoir adopté, sans aucune observation, le procès-verbal de la dernière assemblée, on élit Mlle Somazzi, de Berne, pour remplacer Mlle Liechti, démissionnaire, au sein de la Commission de recours.

Abordant son rapport de gestion et les comptes annuels, M. Bieri, directeur, rappelle que notre Caisse est la seule dont les primes sont de 10%; elle est la seule aussi qui se contente de six mensualités sur les augmentations de traitement, au lieu de neuf. Alors que la Confédération ou l'Etat verse à d'autres Caisses des subsides permettant d'amortir ou de payer les intérêts du déficit technique, nous ignorons absolument de telles aubaines. Les Caisses semblables à la nôtre touchent ordinairement des primes de 12%.

D'une part, l'intérêt bancaire baisse tandis que les charges de la Caisse vont en augmentant constamment; les rentes versées au cours de l'exercice écoulé sont de 254 000 fr. supérieures à celles de l'année dernière. Dans ces conditions, la plus extrême prudence est de rigueur.

M. Bieri ne surprend personne lorsqu'il conclut que, même au risque de se rendre impopulaire, il faut s'opposer énergiquement à toute tendance à surcharger la Caisse.

M. Gottfried Wälchli, président de la Commission de vérification, remercie M. Bieri d'avoir, par ses explications d'ordre technique, et particulièrement au moyen des admirables graphiques établis par M. E. Bieri, chef de bureau de la Caisse, su mettre parfaitement en lumière la situation et les possibilités de notre institution. Cette situation engage en effet à la prudence. Il constate que la Commission d'administration mérite la plus entière confiance des assurés; elle doit souvent prendre des décisions difficiles, en se basant principalement sur l'avis des médecins.

M. Wälchli déclare que les vérificateurs ont examiné l'influence exercée par la baisse du taux des intérêts, et qu'ils ont chargé les organes compétents de préparer leurs propositions relatives aux mesures à prendre en présence de la situation actuelle. Tout en soulignant les avertissements de

M. Bieri, M. Wälchli demeure optimiste au sujet de l'avenir de notre Caisse. En homme prudent et renseigné, il donne les raisons de son optimisme, et ces raisons rassurent singulièrement les délégués. Cependant, il prévoit aussi la nécessité d'augmenter les primes, éventuellement à 12%.

Après quelques demandes de renseignements, d'aucune importance d'ailleurs, et auxquelles répondent les représentants de la Caisse, la séance est levée beaucoup plus tôt que d'ordinaire.

Paul Boder.

Autour de l'anniversaire du percement du Gothard.

Nous venons de célébrer le 50me anniversaire du tunnel du Gothard, œuvre de l'ingénieur Louis Favre de Genève.

Puisque les écoles jouissent d'une forte réduction pour traverser ce tunnel et pour se rendre au Tessin, il est indiqué de les préparer à mieux saisir la portée et la signification de ce cinquantenaire en retraçant à grands traits le duel gigantesque entre l'homme et la montagne.

Ainsi que l'a prouvé l'histoire d'un siècle ou peu s'en faut le chemin de fer est un outil de premier ordre pour la vie économique des nations dites civilisées.

Au début, les pouvoirs publics étaient sceptiques quant à la valeur et au développement des réseaux ferrés. On connaît le mot de M. Thiers: « Le chemin de fer ne sera jamais qu'un joujou, une amusette pour les Parisiens. »

Aujourd'hui, le globe entier est entouré d'une ceinture de routes semblables à des rubans enlacés, sur lesquels se prolonge indéfiniment le parallélisme des rails. Quelle révolution rapide, foudroyante des habitudes de tous les peuples et quel bouleversement dans les moyens de transport.

La prophétie dédaigneuse du célèbre homme d'Etat français n'est pas réalisée.

En Suisse, depuis la création du premier tronçon ferroviaire, Zurich-Baden, en 1847, notre territoire s'est couvert d'un réseau de près de 3000 km, y compris les lignes à voie étroite.

L'initiative privée trouva dans l'invention des chemins de fer un champ prodigieux d'activité. Ingénieurs, entrepreneurs y puisèrent des fortunes.

Louis Favre, modeste ouvrier, sans études ni diplômes, n'ayant pas pâli sur les livres de mathématiques, sut acquérir par sa volonté opiniâtre et sa puissance de travail une situation en vue.

Pendant la tourmente de 1870—1871 qui avait désorganisé le travail, il entreprend des travaux considérables pour occuper des ouvriers qu'il savait dans le besoin parce qu'obligés de chômer.

Puis, une occasion unique se présente à lui, d'attacher sa mémoire à une œuvre grandiose.

L'Italie, la Confédération Suisse et plus tard l'Allemagne signent une convention pour la trouée du Saint-Gothard. Chacun de ces pays versa respectivement une subvention de 45 millions, 20 et 25 millions, au total 85 millions de francs. Une telle entreprise, si bien financée, tenta Favre.

Il allait s'attaquer à la haute montagne après avoir largement profité des expériences du percement du Mont-Cenis, prologue de la conquête du Gothard.

Tout compte fait, le devis de la jonction des chemins de fer de l'Europe centrale avec ceux de la péninsule italienne se montait à 187 millions. Restaient 102 millions à fournir qui se couvrirent par des obligations et des actions. Mais ces prévisions furent déjouées par les événements, car la nature opposa de sérieux obstacles à l'audace humaine.

Le cahier des charges signé par Favre disait à l'article premier: « La présente convention a pour objet l'exécution du tunnel de 14 900 mètres, avec double voie, à travers le Saint-Gothard, entre l'ouverture près de Gœschenen et celle près d'Airolo. L'ouverture près de Gœschenen est à 25 mètres de l'extrémité sud de la plate-forme de la gare de Gœschenen, située à 1109 mètres au-dessus de la mer. De ce point, la ligne s'élève de 5,82 ‰ sur une longueur de 7457 mètres; elle atteint, à 1152,40 m au-dessus de la mer, la section culminante du tunnel, longue de 180 mètres, et redescend avec 1 ‰ de pente sur une longueur de 7400 mètres pour arriver à la gare d'Airolo, située à 1145 mètres au-dessus de la mer. A 14 755 mètres de l'ouverture près de Gœschenen le tunnel décrit une courbe de 300 mètres de rayon du côté est de son axe, de manière qu'il y a 145 mètres du tunnel principal compris sur cette courbe. Pour faciliter les travaux, le tunnel rectiligne doit être prolongé de 165 mètres vers le Tessin, de sorte qu'il présente ainsi, y compris la prolongation susmentionnée, un développement total de 14 920 mètres. »

Le tunnel devait être achevé dans le délai de 8 ans. La convention initiale dut subir plusieurs modifications et l'ingénieur du Gothard fut aux prises avec des difficultés techniques insoupçonnées et avec la compagnie qui avait adjugé les travaux.

Les calculs du tracé en ligne droite du souterrain et le jalonnement de son axe ainsi que le raccordement de l'altitude des deux embouchures furent exacts. Grâce à de minutieuses vérifications, la rencontre des deux galeries n'eut qu'un écart latéral de 33 cm, et un écart vertical de 5 cm. Quant à la longueur totale du tunnel, le mesurage définitif accusa 8 mètres de moins sur les 14 900 mètres indiqués.

Par quels prodiges perça-t-on ce trou? Les perforatrices à air comprimé, semblables à des canons sur affûts, jouèrent un rôle prépondérant, avec la dynamite, principal agent d'explosion.

Lors de la perforation du tunnel de Moutier-Granges, en compagnie d'un rédacteur, j'ai pu me faire une idée en petit du spectacle fantastique de la mêlée de vie humaine, de vie animale et de vie mécanique dans un bruit infernal, s'agitant sous une voûte basse remplie d'aspérités dans les entrailles de la terre, à la lueur de lampes fumeuses mobiles ou fixes. Les ombres des hommes, des chevaux, des choses se croisent, se confondent sinistrement sur des parois raboteuses. Et l'impression du danger domine. Une source voisine inondera-t-elle la galerie? Le plafond si rugueux s'écrasera-t-il sur vous? Avec quelle émotion vis-je un gros bloc de rocher sur le sol. La veille, nous expliqua notre cicérone, il s'était détaché de la voûte et avait tué net un ouvrier. A cette constatation, je compris plus facilement que l'entreprise qui m'avait équipé comme un mineur, lampe à la main, avait voulu dégager ses responsabilités en m'obligeant à signer, avant la visite, un papier comme quoi elle ne répondait de rien pour ma personne en cas d'accident quelconque.

Au cours des travaux du Gothard, les ouvriers qui trouvèrent la mort furent innombrables. La chaleur fut une arme terrible de la montagne. Plongés dans une vapeur abondante les hommes devenaient malades et ne travaillaient que péniblement.

Pour combattre l'excès de température, de grands sacrifices d'argent furent consentis. Journellement on introduisit dans l'orifice nord 58 250 mètres cubes d'air comprimé.

De cette manière on diminua les risques de mortalité aux trois équipes qui travaillaient alternativement pendant 8 heures. Cette cohorte de travailleurs s'éleva vers 1877 à 3874 unités. En tout on compta 8 400 000 journées, soit environ 560 par mètre courant.

Mais, si les mauvais génies de l'Alpe s'acharnaient contre Favre, ce lutteur eut à subir d'autres combats plus redoutables, ceux de la méchanceté humaine: la jalousie, l'envie, les mesquineries, les tracasseries.

Portant un monde d'effort et de soucis, Louis Favre poursuivait sa tâche surhumaine.

Cependant l'heure dernière était venue; le samedi, 19 juillet 1879, il avait de nouveau pénétré dans ce merveilleux tunnel qui devenait son tombeau. La chaleur était accablante et en faisant les honneurs des chantiers à un ingénieur français, le héros succomba par suite d'un anévrisme intestinal.

Comme Moïse au Sinaï, il n'avait pu qu'entrevoir la terre promise.

Un deuil profond était dans toutes les âmes. Une bande d'ouvriers réclama l'honneur de transporter leur chef à sa dernière demeure. Des délégations cantonales et fédérales assistèrent à ces obsèques où l'un des orateurs rappela les paroles mêmes du défunt qui fut un homme d'action et aussi un grand cœur.

Peu de temps avant sa mort, Favre disait à l'un de ses intimes amis: « J'ai travaillé toute ma vie pour atteindre quelque renom et quelque richesse et je m'aperçois que la richesse et la renommée ne valent pas elles-mêmes la peine de vivre et de travailler. Il y a une seule chose qui reste, c'est l'ambition de pouvoir faire jouir de ses richesses ceux qui vous entourent, des amis et ceux qui sont moins forts. »

Favre avait atteint ce degré supérieur dont parlait Pascal quand il prétendait que dans l'échelle des êtres il y a trois degrés principaux: la matière, l'esprit, la charité.

Le grand chef mort, son œuvre suivit son cours. Le 27 février 1880 la nouvelle se répandit que le mince diaphragme séparant les deux tronçons de galerie était percé et que les deux équipes du nord et du sud s'étaient rencontrées.

L'air circule sous la montagne entre Gœschenen et Airolo. Grandes fêtes solennelles.

Cet immense travail avait duré 7 ans et 5 mois. Il fallut encore 21 mois pour les opérations d'achèvement ce qui porte la durée totale du percement du Gothard à 9 ans, 1 mois et 3 jours. Au printemps 1882 la Suisse et l'Italie inaugurèrent la nouvelle ligne qui avait une importance européenne.

Favre ou plutôt sa mémoire triomphait, comme elle triomphera tant que subsisteront les galeries du Gothard.

Cet homme a ajouté un anneau à la chaîne sans fin du progrès général.

De nos jours il n'est pas téméraire d'affirmer que l'on a peut-être construit trop de lignes de chemins de fer, mais la ligne du Gothard était une nécessité. Elle a rendu et rendra encore d'inappréciables services.

M. R.

Interlaken „Europe"

Hotel-Restaurant. — Ost-Bahnhof. — Tel. 75

Saal, Garten, gedeckte Terrasse. 132

Extrait.

Un têtard, pour n'être pas encore une grenouille, n'en est pas pour cela un être imparfait fonctionnellement parlant. Sans doute, si on le compare à ce qu'il doit devenir un jour, on trouvera qu'il lui manque beaucoup de choses, des poumons, des pattes, que sais-je encore. Mais, si on le considère à son point de vue de têtard, il est un être absolument parfait: ses branchies sont parfaitement adaptées à sa condition actuelle, qui est de vivre dans l'eau, et ses pattes ne lui seraient à ce moment qu'un embarras, elles lui seraient même funestes, en l'invitant à sortir de son milieu, avant qu'il ait des poumons lui permettant d'affronter la vie aérienne.

Je ne crois pas exagérer l'importance de ce fait, qu'à tout instant de son développement, un être constitue une unité fonctionnelle, en l'élevant à la dignité d'une loi, loi d'autonomie fonctionnelle.

Ainsi l'enfant n'est pas, considéré en soi, un être imparfait; il est un être adapté aux circonstances qui lui sont propres; son activité mentale est appropriée à ses besoins, et sa vie mentale constitue une unité.

Ed. Claparède, « L'Education fonctionnelle ».

Divers.

Moutier. Dans leur dernière assemblée communale, les électeurs ont adopté une initiative populaire demandant la revision du système de nomination des membres du corps enseignant primaire. Dorénavant, la commission d'école et le conseil communal réunis, procèderont à ces opérations.

L'Association suisse pour le Suffrage féminin organise un *XIVe cours de vacances* au Mont-Soleil sur St-Imier du 11 au 16 juillet 1932.

Programme :

A. Partie pratique. Travaux des participantes au cours. Exercices de présidence, de discussion, de conférences publiques, etc. Direction pour les participantes de langue allemande: Mlle Grütter (Berne). Direction pour les participantes de langue française: Mme Leuch (Lausanne).

B. Conférences. Lundi 11 juillet, 14 h. 30: Ouverture du cours. 16 h.: M. Mouttet, conseiller d'Etat (Berne): « La collaboration des femmes dans les autorités de tutelle. » — Mardi 12 juillet, 10 h.: Mlle Dora Schmidt, adjointe à l'Office fédéral du Travail (Berne): « Problèmes actuels du travail à domicile en Suisse. » — Mercredi 13 juillet, 10 h.: Mlle Aeberhard (Choindez): « L'ouvrière chômeuse dans l'industrie horlogère, et son orientation vers le traveil ménager. » — Jeudi 14 juillet, 10 h.: Mlle M. Butts, secrétaire générale du Bureau international d'éducation (Genève): « L'éducation en vue de la collaboration internationale. » — Vendredi 15 juillet, 14 h. 30: « De l'activité de la police féminine en Suisse », quatre courtes causeries par nos assistantes de police: Mlles Ammann (Genève), Rindlisbacher (Lausanne), Ernst (Berne) et Bäumle (Bâle).

C. Conférences publiques du soir à St-Imier et aux environs.

Le cours s'ouvrira le lundi, 11 juillet, à 14 h. 30. Les jours suivants les exercices commenceront à 9 h.

Le cours aura lieu au Grand Hôtel Mont-Soleil sur St-Imier. Prix de pension: fr. 8. 50 par jour.

Prière de s'inscrire le plus tôt possible, soit auprès de Mme Leuch, avenue Béthusy, 52, Lausanne, soit auprès de Mme Vischer-Alioth, Schaffhauserrheinweg 55, Bâle, qui donneront toutes les indications désirées.

On peut, en outre, se procurer des renseignements auprès des présidentes de toutes les sections de l'Association suisse pour le Suffrage féminin.

Prix d'inscription: Le cours complet fr. 10. —, les cinq conférences fr. 3. —, une journée fr. 2. —, une conférence fr. 1. —.

Les hommes d'école et le Parlement en France. Les dernières élections législatives ont fait entrer à la Chambre française 44 Universitaires. Voici les plus connus, avec leur titre; ajoutons qu'un grand nombre d'entre eux ne professent plus.

Viennent de l'enseignement supérieur:

MM. Paul Painlevé, de l'Institut, prof. fac. sc., Paris, ancien président du Conseil; rép.-soc.
Maurice Palmade, prof. fac. dr. Bordeaux, ancien ministre; rad.-soc.
René Brunet, prof. fac. dr. Caen; soc.
Bracke-Desrousseaux, dir. d'études Ecole des Hautes-Etudes; soc.
Grousseau, prof. Institut cath. de Lille; Union Rép. Dém. (groupe Marin).

Viennent de l'enseignement secondaire:

MM. Edouard Herriot, prof. agrégé lyc.; ancien... et nouveau président du Conseil; rad.-soc.
Edouard Daladier, anc. prof. ag. lyc., ancien ministre; rad.-soc.
Louis Marin, anc. prof. lyc., ancien ministre; U.R.D.
Pierre Cazals, prof. ag. lyc.; rad.-soc.

Viennent de l'enseignement primaire:

MM. Léo Bouyssou, anc. inst. pr.; rad.-soc.
Louis Frossard, ancien inst. du Territoire de Belfort; soc.
Renaud-Jean; communiste.

Parmi les battus, citons:

MM. Etienne Antonelli, prof. fac. dr. Lyon; soc.
Marcel Cachin, anc. prof. lyc., communiste.

Caisse d'assurance des instituteurs bernois. Les bureaux sont fermés les 3 et 4 juin 1932 pour cause de nettoyage.

Jahresbericht des Bernischen Mittellehrervereins

für das Geschäftsjahr 1931/32.

I. Bericht des Kantonalvorstandes.

Das Geschäftsjahr 1931/32 nahm einen sehr ruhigen Verlauf, was sich schon darin zeigt, dass der Kantonalvorstand nur drei Sitzungen abhalten musste. Die Hauptgeschäfte, die in diesen Sitzungen erledigt wurden, sind folgende:

1. Fortbildungskurs für schweizerische Mittelschullehrer.

Ueber diesen Kurs ist im Berner Schulblatt und in der Tagespresse in ausführlicher Weise Bericht erstattet worden, so dass wir uns an dieser Stelle weiterer Ausführungen enthalten können. Dank dem Entgegenkommen des Kantonalvorstandes des Bernischen Lehrervereins erwuchs dem Mittellehrerverein aus dem Kurse keine finanzielle Belastung.

2. Die Revision des Sekundarschulgesetzes.

Als im Jahre 1930/31 die Motion Müller-Herzogenbuchsee betreffend die Revision des Sekundarschulgesetzes in Diskussion stand, stellte der Kantonalvorstand folgende Revisionspunkte in den Vordergrund:

a. Beitragspflicht der Nachbargemeinden an die Garantiegemeinde;
b. staatliche Subvention an die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel;
c. Herabsetzung des Schulgeldmaximums auf 25 bis 30 Fr.;
d. schärfere Umschreibung der Wahlfähigkeit für Sekundarlehrer (Art. 17 des Gesetzes).

Der Regierungsrat wollte jedoch nur den Artikel 7 des Sekundarschulgesetzes revidieren und den Staatsbeitrag bei Schulhaus-Neu- oder Umbauten auf maximal Fr. 50 000 erhöhen. Darauf richtete der Kantonalvorstand an die Grossrätliche Kommission unterm 18. Januar 1932 eine Eingabe, in der er Punkt *a* fallen liess, dagegen aber nochmals die Notwendigkeit der andern drei Punkte unterstrich. Hinsichtlich des Staatsbeitrages an Schulhausbauten sprach er sich für ein Maximum von Fr. 100 000 aus. Ueber die Verhandlungen im Grossen Rate ist im Berner Schul-

Rapport annuel de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes.

Exercice 1931/32.

I. Rapport du Comité cantonal.

L'exercice annuel 1931/32 s'est écoulé calmement. Preuve en est déjà le fait que le Comité cantonal ne s'est vu que trois fois dans la nécessité de se réunir. Voici les affaires ayant principalement fait l'objet de ses séances:

1. Cours de perfectionnement pour maîtres aux écoles moyennes.

« L'Ecole Bernoise » a amplement renseigné ses lecteurs sur ce cours, et la presse journalière en a fait autant auprès du public en général, de sorte que nous nous dispensons de nous y arrêter plus longuement ici. Grâce à l'amabilité du Comité cantonal de la Société des Instituteurs bernois, la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes n'a eu à supporter aucune charge financière pour ce cours.

2. Revision de la loi sur les écoles secondaires.

En l'année 1930/31, lors de la discussion de la motion Müller-Herzogenbuchsee, relative à la revision de la loi sur les écoles secondaires, le Comité cantonal a placé au premier plan de la revision les points suivants:

a. Contribution obligatoire des communes avoisinantes à la commune garante;
b. subvention de l'Etat à la gratuité des moyens d'enseignement;
c. abaissement à 25—30 fr. du maximum de l'écolage;
d. restrictions plus sévères relatives à l'éligibilité des maîtres secondaires (art. 17 de la loi).

Le Conseil d'Etat entendait cependant reviser seulement l'art. 7 de la loi sur les écoles secondaires et porter à fr. 50 000, au maximum, sa contribution aux constructions, réfections et transformations de maisons d'école. Là-dessus, le Comité cantonal a adressé, le 18 janvier 1932, à la commission du Grand Conseil une requête où il laissait de côté le point *a*, mais où, en revanche, il soulignait encore une fois la nécessité des trois autres. En ce qui concerne la contribution de l'Etat aux constructions scolaires, il se prononça

blatt vom 21. Mai 1932, Seite 93, Bericht erstattet worden. Halten wir fest, dass der Staatsbeitrag für Schulhausbauten auf maximal Fr. 75 000 angesetzt wurde, und dass der Grundsatz der Staatsbeiträge an die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel durchgedrungen ist. Im fernern wird die Kommission auf die zweite Lesung hin die Schulgeldfrage diskutieren.

3. Umschreibung der Bestimmungen über die Wahlfähigkeit der Sekundarlehrer.

An der Kantonsschule Pruntrut wurde letzten Herbst eine Lehrstelle am Progymnasium frei. In der Ausschreibung wurde verlangt der Besitz eines bernischen Sekundarlehrerpatentes mathematisch-naturwissenschaftlicher Richtung. Trotzdem sich fünf Bewerber mit dem verlangten Ausweis meldeten, wurde ein Lehrer gewählt, der das Fachlehrerpatent für Naturwissenschaften der eidgenössischen technischen Hochschule besitzt. Dies gab dem Kantonalvorstande Anlass, eine schärfere Umschreibung der Wahlfähigkeit für Sekundarschulen und Progymnasien zu fordern. Die Unterrichtsdirektion wies die Eingabe an die Patentprüfungskommission für Sekundarlehrer, die ihre Anträge demnächst der Unterrichtsdirektion unterbreiten wird.

4. Interventionen.

Im Verein mit dem Kantonalvorstande des Bernischen Lehrervereins hatte sich der Kantonalvorstand nur mit einem einzigen Interventionsfall zu beschäftigen, mit der Angelegenheit des Herrn Dr. Luterbacher, Gymnasiallehrer in Burgdorf. Ueber diesen Fall wird im Jahresbericht des allgemeinen Lehrervereins Bericht erstattet werden. Wir können uns den dortigen Ausführungen nur anschliessen.

5. Statutenrevision.

Der Kantonalvorstand beschäftigte sich mit dem alten Postulate, den Kantonalvorstand in ähnlicher Weise zusammenzusetzen, wie dies beim Bernischen Lehrerverein der Fall ist. Ein diesbezüglicher Antrag wird der Abgeordnetenversammlung unterbreitet werden.

II. Tätigkeit der Sektionen.

1. Bern-Stadt.

Sitzungen des Vorstandes: 3; Sektionsversammlungen: 2. Behandelte Themata: Die Ursachen der Wirtschaftskrisis (Herr Sekundarlehrer Reinhard, Bern); Die Ausgrabungen an der Engehalbinsel (Herr Prof. Dr. Tschumi).

2. Emmental.

Eine Vorstandssitzung, eine ganztägige Sektionsversammlung. Behandelte Themata: Kartenprojektionen (Dr. Moser, Oberdiessbach); Die Ziele des modernen Geschichtsunterrichtes (Dr. Burkhard, Münsingen); Kunst im Volksleben (Kunstmaler Züricher, Sigriswil).

3. Jura.

Zwei Sektionsversammlungen und zwei Vorstandssitzungen. Behandelte Themata: Physik-

pour un maximum de fr. 100 000. Pour les délibérations du Grand Conseil, voir « L'Ecole Bernoise » du 21 mai 1932, page 93. Retenons bien que la contribution de l'Etat à l'érection d'édifices scolaires a été portée à fr. 75 000, au maximum, et que le principe fondamental de la participation de l'Etat à la gratuité des moyens d'enseignement a été adopté. En outre, la commission discutera, en seconde lecture, de la question de l'écolage.

3. Restriction des dispositions sur l'éligibilité des maîtres secondaires.

L'Ecole cantonale de Porrentruy avait, l'automne dernier, une place vacante au progymnase. La mise au concours exigeait des postulants le brevet de maître secondaire de la division des mathématiques et sciences naturelles. Bien que se fussent présentés cinq candidats, porteurs dudit brevet, c'est un maître de sciences naturelles, diplômé de l'Ecole polytechnique fédérale, qui fut nommé. Cet incident donna au Comité cantonal l'occasion de réclamer des prescriptions plus sévères pour l'éligibilité aux écoles secondaires et progymnases. La Direction de l'Instruction publique renvoya la requête à la commission d'examen du diplôme secondaire, laquelle soumettra sous peu ses propositions à ladite Direction.

4. Interventions.

Le Comité cantonal n'a eu qu'une seule fois à s'occuper d'intervention, et cela, à propos de l'affaire du Dr Luterbacher, maître au Gymnase de Berthoud. Ce différend sera traité dans le rapport annuel de la Société des Instituteurs bernois. Nous ne pouvons que nous rallier aux conclusions qu'il comporte.

5. Revision des statuts.

Le Comité cantonal s'est occupé de l'ancien postulat visant à composer le Comité cantonal de la même manière que celui de la Société des Instituteurs bernois. Une proposition à ce sujet sera soumise à l'assemblée des délégués.

II. Activité des sections.

1. Berne-Ville.

Ont été tenues: trois séances de Comité et deux assemblées de section. Sujets traités: Les causes de la crise économique (M. Reinhard, maître secondaire, à Berne); Les fouilles dans la presqu'île de l'Enge (M. le prof. Dr Tschumi).

2. Emmental.

Une séance de comité et une réunion de section de toute une journée. Sujets traités: Projections de cartes (Dr Moser, Oberdiessbach); Les buts de l'enseignement moderne de l'histoire (Dr Burkhard, Münsingen); L'art dans la vie du peuple (l'artiste-peintre Züricher, à Sigriswil).

3. Jura.

Deux réunions de section et deux séances de comité. Sujets traités: Cours de physique à Bienne, par M. le Dr Kleinert, à Berne; Moyens

kurs in Biel durch Herrn Dr. Kleinert, Bern; Lehrmittel für Französisch, Mathematik, Geographie und Naturwissenschaften; Neuer Sekundarschulatlas; Lehrerwahl an der Kantonsschule Porrentruy (siehe Seite 129).

4. Mittelland.

Zwei Vorstandssitzungen, eine Sektionsversammlung. Behandelt wurde das obligatorische Thema durch Herrn Sekundarlehrer Wagner in Bolligen. Die Sektion veranstaltete ferner einen Kurstag für Buchhaltungslehrer. Kursleiter war Herr Sekundarlehrer Lüthi in Schwarzenburg.

5. Oberaargau-Unteremmental.

Drei Vorstandssitzungen, drei Sektionsversammlungen. Behandelte Themata: Schulfeiern (Dr. Schrag); Die Kriegsschuldfrage (Prof. Dr. Näf).

6. Oberland.

Zwei Vorstandssitzungen, zwei Sektionsversammlungen. Es wurde behandelt die Frage: Jugendvereine und Schule. Referenten waren die Herren Horisberger und Wyss, beide in Meiringen.

7. Seeland.

Vier Vorstandssitzungen, zwei Sektionsversammlungen. Besuch der Radiostation Münchenbuchsee und Diskussion der Frage « Die festlichen Anlässe an unserer Mittelschule ».

8. Bernischer Gymnasiallehrerverein.

Eine Hauptversammlung, zwei Vorstandssitzungen. An der Hauptversammlung vom 3. Juni 1931 sprach Herr Rektor Dr. Fischer in Biel über das Thema: « Worin wird die Aufgabe des Gymnasiums durch die Hochschule bestimmt, und worin ist das Gymnasium in der Bestimmung seiner Aufgabe frei? »

Der Vorstand behandelte folgende Fragen: *a.* Interventionsfall des Herrn Dr. Luterbacher, Burgdorf; *b.* Anerkennung des Diploms der Eidgen. Technischen Hoschschule an den bernischen Gymnasien; *c.* Die Bestrebungen des Instituts St. Charles in Porrentruy, für seine Maturität die staatliche Anerkennung zu erlangen.

*

Die Sektionen behandelten sodann die partielle Statutenrevision der Bernischen Mittellehrerkasse, über die Herr Dr. Bieri, Direktor der Bernischen Lehrerversicherungskasse, sprach. In Bern und Lyss fanden Kurse für die Einführung der Hulligerschrift statt.

III. Mitgliederzahl.

Der Bernische Mittellehrerverein zählte auf 31. März 1932 762 Mitglieder gegenüber 759 im Vorjahre.

Bern, den 21. Mai 1932.

Namens des Kantonalvorstandes des Bernischen Mittellehrervereins:

Der Präsident: Dr. *W. Lädrach.*

Der Sekretär i. V.: *O. Graf.*

d'enseignement pour le français, les mathématiques, la géographie et les sciences naturelles; Le nouvel atlas pour écoles secondaires; Nomination d'un maître à l'Ecole cantonale de Porrentruy (voir page 129).

4. Mittelland.

Deux séances de comité, une réunion de section. M. Wagner, maître secondaire à Bolligen, a traité le sujet obligatoire. En outre, la section a organisé un cours d'une journée pour les maîtres de comptabilité. C'est M. Lüthi, maître secondaire à Schwarzenbourg, qui l'a dirigé.

5. Haute-Argovie—Bas-Emmental.

Trois séances de comité, trois réunions de section. Sujets traités: Fêtes scolaires (Dr Schrag); La question des dettes de guerre (Dr Näf, prof.).

6. Oberland.

Deux séances de comité et deux réunions de section. Question traitée: Les sociétés de la jeunesse et l'Ecole. (Rapporteurs: MM. Horisberger et Wyss, tous deux à Meiringen.)

7. Seeland.

Quatre séances de comité, deux réunions de section. Visite à la station de Radio à Münchenbuchsee et discussion de la question des « festivités aux écoles moyennes ».

8. Société bernoise des professeurs de gymnase.

Une assemblé générale, deux séances de comité. A l'assemblée générale du 3 juin 1931, M. le recteur Dr Fischer, à Bienne, a parlé du sujet suivant: « En quoi la tâche du gymnase est-elle déterminée par l'Université, et où le gymnase a-t-il les mains libres dans la fixation de sa propre tâche? »

Le Comité a traité les sujets suivants: *a.* Cas d'intervention du Dr Luterbacher, à Berthoud; *b.* reconnaissance du diplôme de l'Ecole polytechnique fédérale aux gymnases bernois; *c.* les efforts de l'Institut St-Charles à Porrentruy, aux fins d'obtenir pour sa maturité la reconnaissance de l'Etat.

*

Les sections ont en outre délibéré sur la revision partielle de la Caisse des maîtres aux écoles moyennes, dont avait parlé M. le Dr Bieri, directeur de la Caisse d'assurance des instituteurs bernois. A Berne et à Lyss ont été donnés des cours pour l'introduction de l'écriture Hulliger.

III. Etat nominatif des membres.

La Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes comptait le 31 mars 1932 762 membres contre 759 de l'exercice précédent.

Berne, le 21 mai 1932.

Au nom du Comité cantonal de la Société bernoise des maîtres aux écoles moyennes:

Le président: Dr *W. Lädrach.*

Pour le secrétaire: *O. Graf.*

Bernischer Mittellehrerverein.

Vorschläge des Kantonalvorstandes zur Partialrevision der Statuten.

§ 3, letzter Satz, sollte gestrichen werden, da er nur unnütze Schreibereien nach sich zieht. Die Stellenlosen sollen von allen Beiträgen befreit werden.

§ 7 erhält folgende Fassung:

Der Kantonalvorstand besteht aus 9 Mitgliedern, wovon sieben von der Abgeordnetenversammlung des Bernischen Mittellehrervereins und zwei von der Hauptversammlung des Bernischen Gymnasiallehrervereins gewählt werden.

Jede Sektion des Bernischen Mittellehrervereins (§ 14) hat Anrecht auf eine Vertretung.

Schluss des § bleibt.

§ 14:

Der Verein umfasst folgende Sektionen: Oberland, Mittelland, Bern-Stadt, Emmental, Oberaargau, Seeland und Jura.

Zu diesen Sektionen kommt der Bernische Gymnasiallehrerverein, der die Gymnasiallehrer des ganzen Kantonsgebietes umfasst.

Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes.

Propositions du Comité cantonal relatives à la revision partielle des statuts.

Le dernier alinéa du § 3 devrait être biffé comme n'engendrant que des paperasseries.

Le *§ 7* aura la teneur suivante: Le Comité cantonal se compose de 9 membres, dont 7 sont nommés par l'assemblée des délégués de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes et 2 par l'assemblée générale de la Société bernoise des professeurs de gymnase.

Chaque section de la Société bernoise des Maîtres aux écoles moyennes (§ 14) a droit à un représentant.

La fin du § reste la même.

§ 14:

La Société comprend les sections suivantes: Oberland, Mittelland, Berne-Ville, Emmental, Haute-Argovie, Seeland et Jura.

A ces sections il faut ajouter la Société bernoise des professeurs de gymnase, qui comprend les maîtres de gymnase de toute l'étendue du canton.

An die Abonnenten des Berner Schulblattes.

Sie werden gebeten, auf unser Postcheckkonto III 107 die folgenden Beträge einzusenden:

Abonnenten, für ein Jahr (1932/33) .	Fr. 12. —
Pensionierte Lehrer und Lehrerinnen, für ein Jahr	» 6. —
Stellenlose Lehrer und Lehrerinnen, für ein halbes Jahr	» 3. —

Nicht einbezahlte Abonnemente werden Mitte Juni 1932 per Nachnahme eingezogen.

(Die Mitglieder mit voller Beitragspflicht haben für das Berner Schulblatt keinen Extrabeitrag zu leisten.)

Das Sekretariat des Bernischen Lehrervereins.

Aux abonnés de l'« Ecole Bernoise ».

Prière aux abonnés de verser sur le compte de chèque postal III 107 les sommes suivantes:

Abonnés, pour une année (1932/33) .	fr. 12. —
Maîtres et maîtresses pensionnés, pour une année	» 6. —
Instituteurs et institutrices sans places, pour une demi-année.	» 3. —

Les abonnements non-payés seront pris en remboursement jusqu'au 15 juin 1932.

(Les membres ordinaires, avec toutes obligations, n'ont pas à verser de contribution extraordinaire pour « L'Ecole Bernoise ».)

Le Secrétariat de la Société des Instituteurs bernois.

Die Entwicklung der Schulgesetzgebung im Kanton Bern.

Das Buch von O. Graf über «Die Entwicklung der Schulgesetzgebung im Kanton Bern seit 1831» ist im Verlage des Bernischen Lehrervereins erschienen. Das Buch erscheint zur rechten Zeit, denn gerade die letzten Verhandlungen des Grossen Rates über die Revision des Sekundarschulgesetzes haben gezeigt, dass weite Kreise unseres Volkes müde sind, an den bestehenden Gesetzen herumzuflicken und dass eine grosszügige Revision der gesamten Schulgesetzgebung verlangt wird. Das soeben erschienene Werk aber bildet die Grundlage zu jeder Revisionsarbeit.

Bis zum 30. Juni 1932 kann das Buch beim Sekretariat des Bernischen Lehrervereins zum Subskriptionspreise von Fr. 7 (452 Seiten) bezogen werden (Bestellschein siehe Umschlagseite V). Nachher tritt der Ladenpreis in Kraft, der zirka Fr. 12 betragen wird.

Sekretariat des Bernischen Lehrervereins.

Hochschulkurse auf dem Lande.

Der bernische Hochschulverein plant, in Verbindung mit der Universität und dem bernischen Mittellehrerverein, im kommenden Winter erstmals neben seinen bisherigen Einzelvorträgen auch *Vorlesungszyklen* von je 4—6 Vorträgen zu veranstalten. Es wird sich dabei um Vorlesungen handeln, die, wie die öffentlichen Abendvorlesungen der Universität Bern, auf wissenschaftlichem Boden stehen, nach ihrer Themastellung und Behandlungsweise jedoch einem weiteren Publikum zugänglich sein sollen. Die Veranstaltung solcher öffentlicher Abendvorlesungen ausserhalb Berns soll die Verbindung zwischen der Universität und der Bevölkerung des Kantons Bern fördern und einem ernsthaften Bildungsbedürfnis entgegenkommen, das durch Einzelvorträge nicht in allen Fällen befriedigt werden kann.

Die Durchführung der Vorlesungen in einer Anzahl von Ortschaften des Kantons Bern wird durch die Organe des bernischen Mittellehrer-

vereins (in Fühlung mit den bestehenden örtlichen Vortragsvereinigungen) besorgt werden. Die Aufstellung und Anzeige von Programmen wird später erfolgen. Wir legen jedoch Gewicht darauf, die Lehrerschaft schon heute auf den geplanten Versuch aufmerksam zu machen und sie zu bitten, allfällige Anregungen und Wünsche betreffend Durchführung von Vorlesungszyklen zu richten an Herrn Prof. Dr. W. Rytz, Ländteweg 5, Bern.

Schulausschreibungen.

Schulort	Kreis	Klasse und Schuljahr	Kinderzahl	Gemeindebesoldung ohne Naturalien	Anmerkungen *	Anmeldungstermin
a. Primarschule.						
Bern-Sulgenbach	V	Eine Stelle für einen Lehrer		nach Regl.	3, 14	14. Juni
Bern-Lorraine	V	2 Stellen für Lehrer		»	3, 7, 9, 14	14. »
b. Mittelschule						
Spiez, Sekundarschule		1 Lehrstelle mathem.-naturw. Richtung		nach Gesetz	2, 5	15. Juni
Malleray		1 place pour un maître des sciences		selon la loi	2, 5	24 juin

* **Anmerkungen.** 1. Wegen Ablaufs der Amtsdauer. 2. Wegen Demission. 3. Wegen Rücktritt vom Lehramt. 4. Wegen provisorischer Besetzung. 5. Für einen Lehrer. 6. Für eine Lehrerin. 7. Wegen Todesfall. 8. Zweite Ausschreibung. 9. Eventuelle Ausschreibung. 10. Neu errichtet. 11. Wegen Beförderung. 12. Der bisherige Inhaber oder Stellvertreter der Lehrstelle wird als angemeldet betrachtet. 13. Zur Neubesetzung. 14. Persönliche Vorstellung nur auf Einladung hin.

Lehrerwahlen — Nominations

Ort der Schule *Localité*	Art der Schule *Ecole*	Name des Lehrers oder der Lehrerin *Nom du maître ou de la maîtresse*	Definitiv oder provisorisch Définitivement ou provisoirement
Ringgenberg	Klasse II	Abegglen, Alfred, zuletzt provis. an Klasse I daselbst	definit.
Lyss	Oberklasse I	Schott, Arnold Niklaus, bisher an Kl. II	Versetzg.
»	Klasse II	Forster, Fritz, bisher an Kl. III	»
»	Klasse III	Anker, Ernst, bisher in Büetigen	definit.
Büetigen	Klasse II	Schürer, Erich, pat. 1931	provis.
Jegenstorf	Klasse III	Liechti, Jakob, bisher in Münchringen	definit.
Gassen (Klein-Emmental)	Klasse I	Oberli, Arnold, pat. 1894, früher in Sumiswald	provis.
Biel-Stadt	deutsche Knabenkl. 6b	Imhof, Albert, zuletzt provis. an der gl. Klasse	definit.
»	deutsche gem. Hilfsklasse 1	Girtanner, Alice, pat. 1911	provis.
Biel-Madretsch	franz. gem. Kl. 1	Villoz, Nelly, pat. 1930	definit.
»	franz. gem. Kl. 3	Jeanprêtre, Charles, bisher in Courtelary	»
Büren a. A.	Klasse II	Schär, Ernst, zuletzt provis. an der gl. Klasse	»
»	Klasse VI	Hug, Willy, pat. 1931	»
Bern-Breitenrain	Klasse Vb	Aeberhardt, Walter, bisher in Ittigen	»
»	Klasse VIIc	Minder, Hans Theodor, bisher in Büren a. A.	»
Bern-Breitfeld	Klasse IIIa	Rubi, Christian, bisher in Bowil	»
Bern-Länggasse	Klasse Vd	Sinzig, Werner, bisher in Gümligen	»
Bern-Kirchenfeld	Klasse IVb	Wyss, Eduard Arnold, bisher in Unterfrittenbach	»
Bern, städt. Hilfsschule	Klasse Ic	Rolli, Rudolf Johann, bisher in Burgdorf	»
Bern-Sulgenbach	Klasse VIIf	Wyss, Paul Werner, pat. 1929	provis.
Bern-Lorraine	Klasse Va	Stirnemann, Otto, pat. 1914	»
Bern-Bümpliz	Klasse VIIb	Bütikofer, Otto Eduard, bisher in Gals	»
Burgdorf	Klasse VIe	Brügger, Dora, pat. 1929	»
»	Hilfsklasse I	Wenger, Friedrich, bisher in der Anstalt Lerchenbühl	»
Hubbach, Gde. Dürrenroth	Oberklasse	Moser, Ernst, pat. 1930	»
Gals	Mittelklasse	Stuber, Paul, pat. 1932	provis.
Zäziwil	Klasse II	Schweizer, Rudolf, pat. 1931	»
Borisried	Unterklasse	Otth, Margrit, pat. 1920	»
Kriesbaumen (Guggisb.)	Gesamtschule	Furer, Hans Theophil, pat. 1932	»
Schwendi (Guggisberg)	Unterklasse	Hostettler, Erna Hedwig, pat. 1931	»
Reinisch (Frutigen)	Gesamtschule	Büchler, Gertrud, pat. 1931	definit.
Tavannes	Classe IV	Lutz, René-Emile, précédemment à Sonceboz	définit.
Moutier	Classe IVa	Chodat, Robert, précédemment à Courrendlin	»
Courfaivre	Classe III	Beuchat, Ernest-Henri-Joseph, breveté le 29 mars 1932	»
Corcelles	Classe unique	Gobat, Armand-Henri, breveté le 29 mars 1932	»
Villars (Fontenais)	Classe inférieure	Brühlmann, Lucie-Maria, brevetée le 4 avril 1924	provis.
Courtételle	Classe III	Corbat, Emile-Joseph, breveté le 31 mars 1931	»
Courtelary	Ecole prim. sup.	Sunier, Willy-Ernest, précédemment à Sonceboz	définit.
Sonceboz-Sombeval	Classe II	Sunier, Willy, breveté le 1er avril 1927	provis.
»	Classe III	Delaplace, Enoc, breveté le 29 mars 1932	»
Courrendlin	Classe VI	Houlmann, Suzanne, brevetée le 1er avril 1931	»

Bad und Kurhaus Ammannsegg

500 m über Meer. Telephon 70.01. Herrlich gelegen am Waldrande. Prächtiges Alpenpanorama. Ruhige, geschützte Lage. Angenehmer Kuraufenthalt für Erholungsbedürftige. Eisenhaltige Quelle für Bad- und Trinkkuren. Prächtige Waldspaziergänge. Grosser Garten. Neurenovierte, heimelige Lokale, speziell günstiger Ausflugspunkt für Schulen.
Der neue Besitzer: **Familie Wyss-Märchy.**

Kurhaus Abendberg bei Interlaken

1139 m über Meer. Telephon 6.54 Interlaken. Gutes, bürgerlich geführtes Haus. 35 Betten. Eigener Alpwirtschaftsbetrieb. Ruhige, gesunde Lage mit prächtiger Aussicht auf den Thuner- und Brienzersee und die Alpen. Sehr beliebter Ausflugspunkt. Pensionspreis Fr. 6.— bis Fr. 7.— pro Tag. Prima Weine und Bier. Soignierte Küche. Vorzügliche Restauration für Passanten. Es empfiehlt sich bestens
197 **E. Düby,** chef de cuisine.

Thunersee-St. Beatenbergbahn

Bekanntes Ausflugsziel für Schulen und Vereine
Spezialtarife 115

Bei Schulreisen und Ausflügen zu den 200

Beatushöhlen

empfiehlt sich das alkoholfreie **Restaurant Beatus-Hospiz Sundlauenen.** 10 Minuten von den Höhlen. Telephon Nr. 6.55.

Bern — Alkoholfreies Restaurant Dählhölzli

Grosser schattiger Garten an der Aare, direkt am Walde gelegen. Empfiehlt sich den Schulen von Stadt und Land bestens für einfache Mittagessen, sowie für Café mit Milch und Früchtekuchen usw.
Mässige Preise — 10 Min. vom histor. Museum — Spielplatz
48 **F. Senn-König.**

Besuchet den einzigartigen
232

Das Kleinod der Berner-Alpen.
J. Gfeller-Rindlisbacher A.-G. **Telephon Nr. 12**

BIEL — Blau Kreuz-Hotel

Telephon 27.44 76 Centralplatz
Günstige Lokalitäten für Schulen u. Vereine

Engelberg — Hotel und Pension Alpina-Touriste

beim Bahnhof, am Wege von der Frutt-Trübsee, empfiehlt sich Vereinen und Schulen. Grosse Terrasse, Autopark. Mässige Pensionspreise. Prospekte durch **Ida Fischer** 249

Burgdorf — Wirtschaft zum Sommerhaus

Telephon 138
1/4 Stunde von Burgdorf. Für Schulen und Vereine. Spielplatz im Walde. Grosser Saal. 160 **Familie Haas-Steinmann.**

Deisswil — Worblentalbahn Ziegelhüsi

25 Minuten von der Endstation des Autobus Bern-Ostermundigen. Neurenovierte Lokalitäten. Bekannt für gute Diners und Zvieri. Tee und Kaffee. Lebende Forellen. Schöner Garten. Saal für Schulen und Vereine.
Telephon 71.038 141 **Familie Schild.**

Kurhaus Engstlenalp

am Jochpass nimmt Schulen und Vereine freundl. auf. **Fam. Immer** 256

Freiburg

die malerischeste
Stadt d. Schweiz

Grand Café-Restaurant des Charmettes

Spezialpreise für Gesellschaften und Schulen.
Grosse Säle u. Gärten. Ausgezeichnete Küche.
259 Telephon Nr. 60. Der neue Wirt.

Konditorei, Tea-Room, Kaffeestube — **Fritz Gerber** — **Bernstrasse, Langnau i. E.**
Vorzügliche Ware und prompte Bedienung — Saal. Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Telephon 55.

BESTELLSCHEIN

D..... Unterzeichnete bestellt

Otto Graf · Die Entwicklung der Schulgesetzgebung im Kanton Bern

zum Subskriptionspreis von Fr. 7.—

Den Betrag wollen Sie per Nachnahme erheben — folgt per Postcheck* (III.107)*

Unterschrift: .....

Adresse: .....

**Nichtpassendes streichen.*

Gemmipasshöhe 2329 m über Meer
Hotel Wildstrubel
Telephon Nr. 1. Spez. Arrangem. für Schulen u. Gesellschaften, Massenquartier. Pension von Fr. 10 an.

Hotel Torrenthorn ob Leukerbad, Tel. Nr. 17. Ferien auf der Torrentalp verschafft Ruhe, neue Kraft und Gesundheit. Pension von Fr. 8 an. — Prospekt zur Verfügung.
188 **Léon Villa-Gentinetta, Bes.**

GEMMI-PASS

2349 m ü. M., der herrliche Ausflug für Schulen und Gesellschaften. Ein guter Saumpfad führt von Kandersteg bis 256

LEUKERBAD (Besuch der wärmsten Quellen der Schweiz). Ausflug auf das Torrenthorn (3003 m), der Rigi des Wallis. Wunderbares Panorama. Sehr vorteilhafte Bedingungen für Eisenbahn und Hotels. Alle Auskünfte durch die Elektrische Bahn.

Für Vereins- und Schulreisen empfiehlt sich das

Hotel Grosse Scheidegg

1961 m ü. M. 30 Betten. Billiges Massenquartier.
Telephon Nr. 4.13. 138 **M. Bohren-Schlunegger.**

Hotel Hahnenmoospaß

Adelboden-Lenk 1960 m ü. M.
Schönste Tour für Schulen und Vereine.
Telephon Adelboden Nr. 35. 166 **E. Zeller.**

Interlaken Hotel-Restaurant **Adlerhalle**

Geeignetste Lokalitäten für Schulen und Vereine. Prima Küche und Getränke. Mässige Preise. Zimmer von Fr. 3.- an. 5 Minuten vom Tellspielplatz. Telephon 3.22. 218
Bestens empfiehlt sich **Ad. Kurzen-Gétaz,** Lehrers sel.

Schüler-Reisen ins Tessin
Hotel «ARIANA» Lugano
empfiehlt sich den HH. Lehrern als schönes und bequemes Absteigequartier 220

DRUCKSACHE

5 Cts.

An das

Sekretariat des Bernischen Lehrervereins

BERN
Bahnhofplatz 1

Interlaken Alkoholfreies Restaurant **Pension Rütli**

Freundliche Aufnahme für Schulen und Vereine beim Besuch der Tellspiele. Mässige Preise. **S. Madsen-Bacher.**

Interlaken Kaffeehalle und Feinbäckerei **Ritschard**
Marktplatz 242 Telephon 767
Grosse Auswahl. Ia Gebäck. Heimelig. Garten. Mäss. Preise.

Interlaken **Hotel weisses Kreuz**
Telephon Nr. 122
Altbekanntes Haus in zentraler Lage, mit geeigneten Lokalitäten für Schulen und Vereine. Mässige Preise. 120 Betten. 217 **Familie Bieri.**

Kandersteg & Goppenstein
207 **Lötschberg-Linie (Lötschental)**
Bahnhof-Buffets
Passende Lokale für Vereine, Schulen und weiteres Publikum, auch während d. Hochsaison. Selbstgef. Küche. Jahresbetrieb. Spezial-Abkommen. Tel. 16. **E. Brechtbühl-Stoller**

Kreuz Hotel Kandersteg
Die beliebte Einkehr für Schulen und Vereine, für Touristen und Feriengäste. Sorgfältige Küche, neue reduzierte Preise. Prospekt. Tel. 19. **Groh-Derrer,** Bes.

Kandersteg **Kaffee-Wirtschaft Hari**
am Weg zum Oeschinensee
5 Min. v. Bahnhof. Tel. Nr. 91
Empfiehlt sich Schulen u. Vereinen bestens. Reelle Bedienung. Mässige Preise. Anfragen durch **Gottlieb Hari, Kandersteg.**
204

Kiental **Hotel Bären**
Für Schulen und Vereine ermässigte Preise
Pension von Fr. 8.50 an
Berner Oberland
Post-Auto Reichenbach-Kiental 222 **J. Suter-Rätz**

Lauterbrunnen **Hotel Staubbach**
Mässige Pensions- und Passantenpreise. Schulen und Vereinen bestens empfohlen. 175
Familie von Allmen, Telephon Nr. 2.

LENK Simmental, Berner Oberland
Hotel-Pension Krone
1100 m über Meer, in schöner aussichtsreicher Lage. Gutbürgerliches Haus. Pensionspreis von Fr. 7.50 an. Geeignete Lokalitäten für Vereine, Schulen und Gesellschaften. Grosser Autopark. Telephonnummer 3.
237 Bestens empfiehlt sich Fam. **Messerli-Oberli.**

Locarno-Muralto, Hotel del Moro

Direkt an See und Bahn. Empfiehlt sich für Schulen und Vereine. Billigste Berechnung. Für jede Auskunft gerne bereit. 212
A. Ritz-Kummer. Telephon 334, **Locarno.**

Wohin die Schulreise? Nach
Lugano, Hotel Flora
Beste Referenzen. 245 **F. Schott-Petermann.**

Lugano Hotel-Pension Minerva
Erstklassiges Haus mit prachtvollem Park. Zimmer mit fliessendem Wasser und allem modernen Komfort. Garage. Herrliche Aussicht. Beste Lage nächst Station. Günstige Bedingungen. 243 Dir. **Fr. Comi.**

Lugano Hotel Washington
Das gute Haus zweiten Ranges für Schulen, Institute, sowie anderer Vereinigungen. Mässige Preise. Es empfiehlt sich
J. Buser, Geschäftsführer (früher Hotel Gotthard, Locarno)

Von Schulen, Vereinen, Gesellschaften bevorzugt
Hotel Löwengarten, Luzern
Direkt beim Löwendenkmal u. Gletschergarten. **Grosser Autopark.** Abteilbarer Raum für 1000 Personen. Ganz mässige Preise für Frühstück, Mittagessen, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. **J. Buchmann,** Bes. **Tel. 339.**

MAGGLINGEN Hotel Bellevue
900 m (das ganze Jahr geöffnet) Drahtseilbahn von Biel, 30 Min.-Betrieb. (Fahrzeit 10 Minuten.) Dominierende Lage. Moderner Komfort. Unvergleichl. Aussicht auf Tal und Alpen. Grosse schattige Terrasse. Tannenwälder. 90 Betten. Pension von Fr. 9.— an. Der Lehrerschaft, Schulen und Vereinen bestens empfohlen. 191
Telephon 42.02
Ch. Jungclaus-Tschanz, Besitzer.

Magglingen ob Bielersee Hotel-Pension Eicher
Ideales Ausflugsziel für Schulen und Vereine. Grosser Saal und Garten. Mittagessen, sowie gute Zvieri, Tee, Kaffee usw. Telephon Nr. 26.04.
262 Beste Empfehlung: **G. Eicher,** chef de cuisine.

Meiringen Gasthaus zum Steinbock
1 Minute vom Bahnhof 172
Neueingerichtetes Haus mit schönen Zimmern. Mittagessen zu bescheidenen Preisen. Schattiger Garten. Telephon 181. Es empfiehlt sich bestens: **Familie Schild.**

Merligen · Kreuz
Grosser Garten direkt am See. Auch in Hochsaison willkommen. Telephon 15. 169 **F. Jacob**

Montreux-Clarens Hôtel-Pension du Châtelard
Angenehmer Aufenthalt zu jeder Jahreszeit. Bekannt gute Küche. Pension v. 7.50—9.—. Bes.: **Brandenburger-Imboden.**

Meiringen HOTEL OBERLAND
In Dépendance: **Schweiz. Jugendherberge.** Grosser Schattengarten. Gedeckte Terrasse. Spez. Abkommen für Schulen und Vereine. Tel. 58. **H. Frutiger-Brennenstuhl.** 189

Murten Restaurant z. Brasserie
Grosser, schattiger Garten neben dem Schloss, mit schönstem Ausblick auf See u. Jura. Vorzügl. Küche u. Weine. Restauration zu jeder Tageszeit. Empfiehlt sich den Schulen und Vereinen. **A. Bohner,** Bes. Tel. 258.

Murten Hotel zur Enge
Als Ausflugsziel bestens empfohlen.
Telephon 2.69. Geräumige Lokalitäten. Grosser schattiger Garten. Sehr geeignet für Schulen und Hochzeitsanlässe. Gute bürgerliche Küche. Prima offene und Flaschenweine. Mässige Preise. **H. Bongni,** Besitzer. 158

Mülenen Gasthof Sonne (Niesenbahn)
203
Schulen u. Vereine bei jeder Witterung, auch in der Hochsaison, herzl. willkommen. Spez. Abkommen. **K. Bart-Wenger.**

Neuveville Restaurant de la Gare
Telephon Nr. 100 180
am Bielersee, gegenüber der Station, neben der Schifflände. Grosse Lokalitäten für Schulen und Vereine, auch in Hochsaison willkommen. **C. Castoldi,** Chef de cuisine.

Nidau Hotel du Pont
Reelle Weine, Bier, alkoholfreie Getränke. Bestell. von Essen. Prächt. schatt. Garten am Aarekanal. 2 Familiensäli. **A. Meier.**

Schulausflug auf den
NIESEN
die einzige Rund-Aussichtsterrasse
des Berner Oberlandes. Jetzt raschere Beförderungsmöglichkeit zufolge gekürzter Fahrzeit. Retourtaxe für alle Altersstufen Fr. 2. 50. Im Hotel Niesen-Kulm Suppe mit Brot 60 Rp. Gute u. reichliche Verpflegung 208

Oberdorf Hotel Bellevue
Prächtige Aussicht. Geräumige Lokale für Schulen und Gesellschaften. Grosser Garten. Prima Küche und Weine. **R. Wolf-Loosli,** Küchenchef.

Hotel und Pension Oeschinensee bei Kandersteg

empfiehlt sich Schulen und Vereinen bestens. 221
Mässige Preise. Telephon Nr. 10. **D. Wandfluh.**

Orvin Hôtel de la Crosse de Bâle

Schattiger Garten. Saal für Gesellschaften. Feine Weine. Gute bürgerl. Küche. Bauernschinken und Würste. Angenehmer Ferienaufenthalt. Pensionäre. Tel. 21.15. 253 **P. E. Mottet-Villars, Bes.**

Kurhaus Planalp

Station Brienz-Rothornbahn. 1350 m ü. M.

Heimelig bürgerliches Haus. Spezial-Abkommen für Schulen und Vereine. Telephon 37. Prospekt. **Fam. Kohler**

Prêles Kurhaus Hotel Bären

Telephon Nr. 3.83 194

ob dem Bielersee. Seilbahn von Ligerz. **Prächtiges Aufenthaltsziel für Vereine und Schulen.** Grosser Garten. Grosser Saal. Gutbürgerliche Küche. Mässige Preise. Angenehmer Ferienaufenthalt. 194 Prospekte durch **F. Brand,** Besitzer.

Rigi Hotel Edelweiss

Tel. Rigi 2.33

20 Min. unterhalb Rigi-Kulm. Günstiger Ausgangspunkt zum Sonnenaufgang. Beste und billigste Verpflegung. Den Schulen und Gesellschaften bestens empfohlen. Platz für 150 Personen. **Neues, komfort. Strohlager** (elektr. Licht) für 100 Personen (Jugendherberge). Höflich empfiehlt sich **Th. Hofmann-Egger.**

Kurhaus u. Wildpark Rothöhe

bei Oberburg-Burgdorf. Wunderbare Rundsicht. Grosser Wildpark. Lohnender Ausflug für Familien, Schulen und Gesellschaften. Gute Restauration. Pensionspreis von Fr. 6.50 an. 4 Mahlzeiten. Telephon Burgdorf 23.

Bad Rudswil Luft- und Badekurort

Telephon Nr. 23.38

1/2 Stunde ab Station Kirchberg. Lohnender Ausflugsort. Wald. Grosser Garten. Geräumige Lokalitäten für Schulen und Vereine (Spezialpreise). Gute Küche und Keller. Burehamme. Prospekte. Neue deutsche Kegelbahn. 240 **Familie Christen-Schürch.**

Hotel Schynige Platte

2000 m über Meer. Grossartiges Hochgebirgspanorama. Mässige Preise. Massenquartier. Ausgangspunkt für prächtige Touren. 190 **H. Thalhauser.**

Schwarzenburg RESTAURANT BÜHL

direkt ob dem Bahnhof. Grösster Schattengarten. Gute Mittagessen und Zvieri. Telephon 38. 244 **R. Zbinden.**

Waldegg · Seelisberg

HOTEL WALDEGG SEELISBERG

5 Min. von der Treib-Seelisberg-Bahn, bietet Schulen und Vereinen vortreffliche Verpflegung bei mässigen Preisen. Pension von Fr. 8.— an. Telephon Nr. 8.
246 **Alois Truttmann,** alt Lehrer.

Sigriswil Hotel Bären

Telephon 2

Das beliebte Ausflugsziel für Schulen und Vereine. Grosser, schattiger Garten. Geeignete Lokalitäten.
Auskunft durch **E. Schmid-Amstutz.**

Bahnhof-Buffet Spiez

empfiehlt sich höflichst den Lehrerkreisen, Schulen und Vereinen. — Vorzügliche Küche und Keller, grosser, schattiger Garten, Veranda mit unvergleichlicher Aussicht.
36 **F. Schletti-Imobersteg.**

Spiez Gemeindestube

alkoholfreie Wirtschaft an der Hauptstrasse, 3 Min. vom Bahnhof. Empfiehlt sich Schulen, Privaten und Vereinen.
— Schulen Ermässigung — 228
Pensionspreise — Gute Küche — Telephon 193

Spiez Gasthof und Metzgerei Krone

238

Bekannter, gutgeführter Landgasthof. Prima Küche und Keller. Grosser, schattiger Garten. Es empfiehlt sich Schulen, Vereinen und der Lehrerschaft bestens **Jb. Mosimann,** Bes.

Schulausflüge nach den Beatushöhlen und Umgeb.

Für gute, einfache Mittagessen, Kaffee und Kuchen usw., zu billigen Preisen, empfiehlt sich **Fam. Freiburghaus.**

Hotel Beatushöhlen · Sundlauenen

10 Minuten von den Höhlen, 5 Minuten von der Schifflände. Grosser Spielplatz, aussichtsreiche Terrasse. 255

Wilderswil Parkhotel u. Chalet des Alpes bei Interlaken

Gut eingericht. Familienhotel. Mässige Preise. Auto-Garage Telephon 2.63. Prospekte durch **E. & M. Lüthi,** Bes.

Worbenbad-Lyss

Soolbäder, radiumhaltige Eisenquelle. Ausgezeichnete Heilerfolge **gegen alle Formen v. Rheumatismus** Frauen-Krankheiten und Nervenschwäche

Schöner Ausflugsort für Vereine und Schulen. Prospekte. Pension von Fr. 7.50 an. **Telephon Nr. 55**
O. König-Wüthrich. 135

Taubenloch Restaurant des Gorges

Telephon Biel 21.32

(Hirschpark) schattiger Garten, den Schulen und Vereinen zum Picknick zur Verfügung. Bekannt für Mittagessen und Zvieri **L. Queloz-Wälti**

THUN Alkoholfreie Restaurants der Frauenvereine

Schloss Schadau Telephon 500. Grosser Park. Mittagessen, Abendessen, Nachmittagstee, Pâtisserie, alkoholfreie Getränke. Schulen und Vereinen bestens empfohlen.

Thunerstube Bälliz 54. Telephon 14.52. Mahlzeiten in verschiedenen Preislagen. Modern eingerichtete Gastzimmer mit fliessendem Wasser. Billige Preise. 241

Buchdruckerei — Eicher & Roth — Imprimerie